



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

234 (1.9.1944) Zweite Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-311850



Verlag i Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei-GmbH., Mannheim, B 1, 14. - Anzeigen und Vertrieb: Mannheimer Großdruckerei GmbH. - Berugspreis: Durch Trager frei Haus 2.- EM, durch die Post LTS EM zuzüglich Bestellgeld. - Z. Z. ist Anzeigenpreisitäte Nr. 14 gültig-Hauptschriftlieiter: Fritz Kaiser Stellwertz: Dr. Alnis Winnauer Bert Schriftlig SW 68. Charlottenstr 52: Dr. B. Berns

Neue Mannheimer Zeitung

Starker Feinddruck in Nordfrankreich

Verdun geräumt / Abwehr stärkster Feindangriffe an der Adriaküste Sowjet-Sommeroffensive zwischen Ostkarpaten und Finnischem Meerbusen aufgefangen

Aus dem Führerhauptquartier, I. Sept. wurden in der Zeit vom 10. bis 20. August 196, sowjetische Schützendivision wurde bei bekannt:

In Nordfrankreich gingen unsere Truppen unter starkem Feinddruck weiter nach Nordosten in Richtung auf die Somme surück. Nach hartem Kampf setzte sich der Feind in den Besitz von Amiens snd stjeß von dort welter nach Nordosten und Norden vor. Gegenangriffe sind angesetzt. Auch aus dem Raum Laon-Rethel hilt der starke feindliche Druck nach Norden an. Im Vorsteß aus dem Raum Chalons-sur-Marne nach Osten durchstieß der Feind den Südteil der Argonnen und drängte auf breiter Front gegen die Maas vor. Besonders heftig waren die Kämpfe im Raume von Verdun, das in den Nachmittagssiunden von unseren Truppen geräumt

Der Kampfraum Brest liegt, nachdem der erste feindliche Großangriff gescheitert ist, unter ständigem feindlichen Beschuft. Erneute Angriffe gegen unsere Vorfeldsteilungen scheiterten. Besonders erhittert waren die Kämpfe auf der Halb-Insel Armorique.

Die unter Führung des Oberleutnants der Marineartilierie d. R. Seuff beispielhaft kämpfende Besatzung der Marinebatterie Cesembre sperrt weiterhin trots fast pausenloser Beschiebung, an der sich auch ein Schlachtschiff beteiligt, die Einfahrt zum Hafen von St. Malo.

Im E hone tal dauern die schweren Abwehrklimpfe unserer Nachtruppen im Raume von Valence an.

Das Oberkommande der Wehrmacht gibt 1950 Terroristen im Kampf niedergemacht. diesen Kämpfen völlig vernichtet. Das Vergeltungsfeuer auf London damert an.

> An der adriatischen Küste standen unsere Truppen den gancen Tag über in Angriffe der Bolschewisten in harten Kämder Abwehr stärkster feindlicher Angriffe, pfen zusammen. deren Wucht sich immer mehr stelgerte. Im Verlauf der erbitterten Kämpfe konnte der Feind swar an einzelnen Stellen geringfügig in unsere Front eindringen, den erstrebten Durchbruch aber nicht erzwingen. Die örilichen Einbruchsstellen wurden abgeriegelt, 51 Panzer abgeschousen.

> An der Ostfront ist es nunmehr gelungen, die bolschewistische Sommeroffensive vor einer zusammenhängenden Front zwischen den Ostkarpaten und dem Fin-nischen Meerbusen aufzufangen. n is chen Meerbusen aufzufangen. Im Kampf gegen die britisch-nordame-Auch in den letzten Tagen sind alle Ver-suche des Feindes, sich durch starke Stöße Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat ernout BewegungsTreibelt zu verschaffen. 13 000 Gefan me eingebracht,

In Belgien und Nordfrankreich Welchsel zerechlagen. Die dort eingesetzte Nordwest- und Westdeutschland.

Nordöstlich Warschau sowie zwischen Bug und Narew brachen erneute. Panzern und Schlachtfliegern unterstützte

In Estland warfen unsere Grenadiere eine feindliche Kräftegruppe in erbitterten Waldkämpfen nerdwestlich Dorpat über den Embach nach Süden zurück.

In Luftklimpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe verloren die Sowjets gestern an der Ostfront 56 Flugreuge.

Leutnant Schall, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, schoff gestern 12 sowjetische Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 106.

August 45 Fracht- und Transportschiffe mit an der Zähigkeit unserer Infar rie und 226 500 BRT. 28 weitere Schiffe mit 262 000 durch erfolgreiche Gegenschläge unserer BRT. wurden durch Torpedo- und Bomben-Panzerverbände gescheitert. Hierbei wur-den über 4200 feindliche Panzer und rund Untergang eines großen Teiles dieser 500 Geschütze vernichtet sowie mehr als Schiffe ist wahrscheinlich. An feindlichen Kriegsschiffen wurden ein Hilfsfingzeug-An den Süd- und Ostkarpaten träger, zwei Kreuzer, 23 Zerstörer, zwei zerschlugen deutsche und ungarische Verbände gestern zahlreiche zum Teil von ein Motorkampfboot und elf SicherungsPanzern unterstützte Angriffe der Bolschewisten. Im Weichselbrückenkopf westlich schiffe, fünf schwere und leichte Kreuzer,
Baranow drangen unsere Truppen im Angriff tief in die feindlichen Stellungen boete und sechs Schneliboote beschädigt.

ein. Westlich Anapol wurde ein sowie- In der vergangenen Nacht warfen eintischer Brückenkopf auf dem Westufer der zeine feindliche Flugzeuge Bomben auf

einem ebenen, wenn auch nicht allzu brei-

Die verzögerte Entscheidung

Von Bernd W. Beckmeier

die alle Kriegspartejen zum letzten Einsatz anspernt. Die politischen Veränderungen auf dem Balkan mit ihren militärischen Folgen für die Verteidigung Südosteuropas, die Verlagerung der Fronten näher an den deutschen Kern des Kontinents, die ver-suchte Steigerung des feindlichen Luftwaf-fenelnsatzes über dem Reichsgebiet spiegeln den Willen der Feindkoalition, jene schnelle Entscheidung zu suchen, die die zweifellos stark vorhandene Befürchtung weitfragen-der deutscher Geheimwaffen ausschalten und in der Rivalität zwischen Ost und West die Tragfähigkeit der politischen Konzeptionen des Weißen Hauses und der Downingstreet erweisen soll.

'Als sich die Vertreter der Sowjetunion, der Vereinigten Staaten. Großbritanniens und Tschungkingchinas ietzt zu der sogenannien Weltsicherheitskonferenz in Washington an den grünen Tisch setzten und der Sowjethotschafter Gromvko von der Statisterie des britischen Unterstaatssekre-tärs Sir Alexander Cadogan und des sekretär Stettinius zum Tauxiehen um Einwenn Truppen der einen oder der anderen Partei diese Linien überschreiten. Churchill und Roosevelt mochten in Teberan noch geglaubt haben, daß sich mit den von ihnen erwarteten Blutopfern der Sowjet-armee und der bleraus abgeleiteten Schwämion auch eine Revision allzu weitgehender politischer Ansprüche ergeben würde. Aus dieser Anschauung erwuchsen die Zugeständnisse an den sowjetischen Diktator, die man vorerst mit einem geheimen Au-genzwinkern gegeben hatte. Nun aber fordert Stalin die Einlösung der ihm gegebe-nen Versprechungen. Nicht seine Truppen sellen den Festlandsdegen der Westmächte bilden, sundern nach Möglichkeit die Invasionstruppen der Angio-Amerikaner das politische Gebrauchsinstrument des Kremi. Auf keinen Fall aber wird er sich am Verhandlungstisch Gebiete streitig machen lassen, auf die Sowjetarmisten einmal ihren Fuß gesetzt haben.

Diese Erkenntnis sieht im Hintergrund oller Planungen des allilerten Hauptquartiers im Westen und bestimmt maßgeblich

dung besteht zunächst in dem Bemühen, nen Frontabschnitte ist, wo die Sowjets bis- uns den Endsieg bringen milssen.

Berlin, 1. September, ther vergebens versuchten, thre ins Stocken Der Krieg ist in eine Phase eingetreten, geratene Offensive durch Durchbrüche aus den Weichselbrückenköpfen und im Ab-schnitt zwischen Weichsel und Narew wie-der in Fluß zu bringen. Die deutschen Maß-nahmen in der Schlacht um Frankreich müssen sich vorerst darauf beschränken, durch Sperriegel und Gegenstöße die gegnerischen Bewegungen zu hemmen, um auf diese Weise die notwendige Verzögerung zu schaffen. Maßgeblich dabei bleibt es, Umfassungsoperationen selbst unter Preisgabe des Geländes zu vereiteln, sich dabet aber doch die operative Bewegungsfreiheit zu erhalten, die Veraussetzung einer Situs-tienswandlung unter deutschem Verzei-

Zweifellos ließen sich manche örtlichen Krisen an den verschiedenen Fronten durch Sofortmaßnahmen überwinden, die bereits Telle jener Reserven ausspielten, deren Vorhandensein die Garantie für operative Gegenmaßnahmen im Augenblick des Aktivwerdens neuer Waffen bildet. Die Folge tärs Sir Alexander Cadogan und des derzeitige materielle Uebergewicht des Gegmet dem nordamerikanischen Unterstaatssekretär Stettinius zum Tauriehen abwartenden Haltung und einer verzögerten flußsphären in der öslichen und westlichen Entscheidung möglich sind. Jede Division, Welt antrat, wußten sie, daß Bleistiftstriche den im Aufbau befindlichen Armeen entsuf Landkarten sofort indiskutabel werden, nommen würde, müßte bei ihrer jetzigen nommen würde, müßte bei ihrer jetzigen Verwendung die Schlagkraft der späteren Operationen gefährden.

Von autoritativer deutscher Seite wurde mitgeteilt, daß sich die deutschen Waf-fen mit neusrtiger Wirkungs-weise bereits in der Fertigung befinden, chung der militärischen Kraft der Sowjet- so daß also theoretisch die Möglichkeit vorhanden ware, sie bereits jetzt in das Kampfgeschehen eingreifen zu lassen. Aber auch hier würde ein vorzeitiges Ausspielen unserer Trümpfe ihre Wirksamkeit wesentlich herabmindern, ja, es könnte theoretisch der Fall sein, daß in dem Augenblick ihres Haupteinsatzes der Gegner bereits aus dem vorzeitigen Bekanntwerden mit ihnen fiber Gegenmittel verfligt, die ihre Wirkung beeinträchtigen könnten. Der U-Boot-Krieg hat um gelehrt, daß die Stunde der Anwendung einer neuen Angriffsmethodik zugleich die Geburtsstunds eines neuen, sich anpassenden Abwehrverfahrens ist. Deshalb ist die Zurückhaltung notwendig, die die volle Wirksamkeit garantiert.

Wir sind night wundergläubig, um von der Mechanik Entscheidungen zu erwarten, die Berechnungen über Einsatz der Kräfte die lediglich durch den Menschen erzwunund Zielrichtung der Operationen. Gewiß gen werden können. Und wir wissen, daß wird sich später - die Beispiele Nordafri- nicht allein das Knopfdrücken genügt, um kas und Italiens zeugen dafür — die Hoff- den neuartigen Waffen ihre Wirksamkeit zu nung als Illusion erweisen, daß die von geben, sondern daß sie von Menschen ge-anglo-amerikanischen Truppen besetzten tragen werden müssen, die die durch die Gebiete Europas Einfaußsphäre der West-Waffen bedingte Situationsveränderung ausmächte bleiben — die gegenwärtigen Ope-rationen sind jedenfalls von diesem Gedan-Luffüberlegenheit heute nichts nützen, wenn sen getragen, wie er bereits den Beginn der sie nicht Divisionen einzetzen könnten, die Invasion überhaupt auslöste. Die Ahnung die durch die Luftüberlegenheit geschaffene neuartiger deutscher Waffen hat dem politischen Hintergrund der gegenwärtigen es uns gelingen, diese Luftüberlegenheit aufKriegephase darüber hinaus die militärischen Pointen gegeben, die das Zeitproblem bereit stehen, um mit Pinzern und Hindals noch dringender erscheinen lassen.

Die deutsche Reaktion auf dieses Stroben der Gegner noch einer schnellen Entschei- zuwandeln. Die Schlagkraft dieser Divisionen beruht aber in three Vollständigkeit. diese Entscheidung hinauszuzögern und bis zu einem Zeitpunkt zulung die größte Sparsamkeit zu Platze, da
verlagern, in dem neue Waffen, getragen
von neuen Divisionen, die Grundlagen der
Kriegführung zu verändern vermögen. Im
zur Totalisierung des Kriegseinsatzes in der Süden der Ostfront kommt es heute darauf Heimat mit ihrer vordringlichen Aufgabe, an, die deutschen Verbände von den abtrün- Kräfte für die Front freizumachen, ohne nig gewordenen rumänischen Einheiten zu daß Lücken in der Kriegsproduktion enttrennen und sie in Versammlungsräume zu stehen, sind ein wesentlicher Bestandteil führen, die notwendigerweise weiter im dieser Bechnung. Sie zu läsen, bedarf es Westen liegen müssen, um eine von sowjetischen Angriffsspitzen ungestörte Entfalerschüttert die große Zerreißprobe des ung zurulassen, die nach dem Ausfüllen Augenblicks durchsteht und arbeitend und der entstandenen Lücken eine neue feste kümpfend die Möglichkeit gibt, die Zeit-Widerstandslinie als Ziel sieht. Erst dann spanne der Verzögerungen abwird sich auch im Süden der Ostfront jenes zukürzen, um sie in die Zeit-Stabilisierungsmoment andeuten, das nach spanne der Entscheidungen wie vor Kennzeichen der nördlicher gelege- überzuleiten, der Entscheidungen, die

Mißlungene Zangenbewegungen des Feindes

Die großen Feindoffensiven an der Adria und den Südkarpaten

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

BS. Berlin, 1. Sept. Von den drei Fronten, an denen die deutschen Truppen im sehweren Ringen das deutsche Schickenl verteidigen, hat begreiflicherweise im Augenblick die Front im Westen

die leidenschaftliche Aufmerksamkeit aller. Die dramatische Entwicklung in Frankreich vor allem als Folge der eindeutigen Luftüberlegenheit der Engländer und Amerikaner im Kampfgebiet und über den Nachschubzonen, ist, wie auch aus dem neuesten OKW-Bericht hervergeht, noch nicht zu Ende. Der Bericht gibt zu, daß feindliche Panzerkräfte im Raum Laon - Reims nach Norden und Nordesten weiteren Geländegewinn ergielen konnten. Nachdem vor Wochenfrist noch die Seine- losen Lage der dort eingeschlossenen Be-

linie umklimpft wurde, wo heute noch die satzungen. Die Unverdrossenheit, mit der Besairing von Le Havre verblieben ist, sich unsere Truppen im Rhonetal zurückhaben sich inzwischen die Kampfereignisse klimpfen bzw. in Valence dem feindlichen weiter nach Osten verlagert und spielen Druck trotzen, ließe sich gleichfalls als Bei, spiel des unberechenbaren Kompfgeistes unbrieg des ersten Weltkrieges mit den Flußkrieg des ersten Weltkrieges mit den Flußund Ortsnamen geläufigen Gelände ab.

An der Italienfront kommt der
Uste der Sowjets in den Kämpfen der letzGroßangriff des Feindes an der adriatischen ten Wochen, sei es bedingt durch Umgrupvon starken Verstellte Ver unterstützte Vorstoß der amerikanischen Armee aus dem Raum der mittleren Seine Ober Paris hinaus nach Osten und nach Norden brachte die deutschen Divisionen er-neut in die Gefahr einer Überflügelung. Die deutsche Führung begegnete der Gefahr zu-nächst durch eine neue Absetzbewegung.

Im nördlichen Abschnitt stieß ein britischer Angriffskeil von Les Andelys längr der Straße Vernon-Gisors und von Pontoise aus über Crell und Bauvais vor. Aus dem Raum nordöstlich Paris entfaltete sich ein besonders scharfer Druck in Richtung auf Laon, das der Gegner am Mittwochnachmittag nach Norden und Nordosten durchschritt. Im südlicheren Abschnitt erreichten die amerikanischen Divisionen Reims, über das hinaus sie in die Champagne vorstießen. Von Chalons aus dringt ein Keil über Suippes zur unteren Alane, weiter südlich entwickelte sich ein dritter Angriff nach Südosten gegen den Marnekanal.

Inzwischen wächst im gegnerischen La-Feindpresse bezeugen, die Befürchtung, daß die Zeit gegen sie arbeitet und eine Wendung zugunsten der Deutschen möglich ist. Denn die deutschen Heere sind zwar zurückgedrängt, aber nicht geschlagen. Die Horia Sima, richete eine Bundfunk-Zangenbewegungen sowohl bei Falaise wie proklamation an das rumänische Heer, in an der Seine sind mißlungen, sie haben zwar zu Raumgewinn, aber nicht zur endgültigen Einschließung oder Vereichtung größerer Verbände geführt. In einem Funkbericht nach den USA beißt es: "Solange es nicht gelingt, die deutsche Wehrmacht im Felde entscheldend zu schlagen, können wir von keinem Sieg sprechen." Der Londoner militärische Kreise glauben nicht da-ran, daß der Krieg nach dem Vordringen der allijerten Truppen nun Blitzkriegs-charekter annehmen werde. Man

sich im Schutz seiner Schiffsartillerie in übergehend noch an.

ten, Küstensbechnitt vorkämpfen und die Barriere des etruskischen Apennin, die den Weg von Fiorenz nach Bologna sperrt, umgehen. Die operative Bedeutung eines eventuellen Großerfolges sowohl für die Gewinnung der lombardischen Ebene wie eine spätere mittelbare Auswirkung auf Kroa-tien leuchtet ein. Bisher hat der Feind trotz starken Flieger-, Artillerie- und Panzer-einsatzes nur Einbrüche bei Urbino und Pesaro erreichen können.

Auf dem südöstlichen Kriegs-schauplatz ziehen sich unsere Truppen aus Rumänien auf die Hünge der Südkarpaten zurück. Das Erdölgebiet von Ploesti, das schon seit längerer Zeit in seiner Lieferung ausfiel, wird nicht zu halten sein.

Der Kreml diktiert Rumänien

Horia Simas Proklamation and das Heer

stillstands in Moskau eingetroffen. Der Abordnung gebören vor allem die bolschewistischen Komplicen der königlichen Ver-

räterelique an.
Jetzt endlich also hat Moskau sich bereit-gefunden, mit der Clique um Michael über die Waffenstillstandsbedingungen zu verhandeln. Das ist der eindeutige Beweis dafür, daß bisher keine derartigen Verhandlungen stattgefunden oder zum mindesten keine Ergebnisse gebracht haben. Michael hat also, das muß immer wieder festgehalten werden, gelogen, als er in seiner Proklamation den Eindruck erweckte, als habe man sich mit den Sowjets bereits geeinigt. ger, wie die Berichte der amerikanischen Das rumänische Volk wird sich nun viel-und britischen Kriegskorrespondenten, aber auch die Leitartikel und Kommentare der daß der Kremt die Waffenstillstandsbedingungen diktiert und daß die Verräter um König Michael diese Bedingungen, wie

immer sie ausfallen, annehmen müssen. Der Kommandant der Eisernen Garde, der er aufs schärfste die Wahnsinnstat der verräterischen Königsclique in Rumänien brandmarkte. "Die Leute", so erklärte Sima, "die Bumfinien in die Arme der Sowjetunion treiben, haben nichts gemein mit dem Volk. Sie stehen im Dienst der Jüdischen Internationale, und je mehr das ruminische Volk unterworfen und versklavt wird, um London darauf his staff for the wie Frest das Volk, das die Ehre verloren hat, ist und Lorient in der Bretagne noch immer geletig tot. Das deutsche Volk", so führte

Stockholm, I. Sept. werden. Die totale Mobilisation wird Wie die TASS berichtet, ist eine rumii-nische Regierungsabordnung zu Verhand-lungen über den Abschluß eines Waffen-geist hat Waffen geschaffen, die jener Herr geist hat Waffen geschaffen, die jener Herr werden, die sich bereits als die Herren der Welt wilhnen. Die Seele des rumänischen Volkes kann nicht auf der Seite seiner Erzeinde stehen. Brecht die Reihen, in denen the sum Kampf und zur Entehrung der rumanischen Nation gezwungen werdet! Tretet todesmutig an die Seite des treuen Verbündeten! Bald werden unsere Banner siegreich wehen?"

> An der Spitze der ruminischen Delega-tion steht jener Prinz Stirby, der in Ankars und Kairo die Verhandlungen führte als das Rumänien des Marschalls Anto nescu noch treu an der Seite Deutschlands stand. Prinz Stirby gehört als ebemaliger Hofminister und als Mitglied einer der wenigen rumänischen Fürstenfamilien zu den reibenden Kräften des Verrats. Mit dem Einverstündnis des Hofes hatte er monateang versucht, die Anlehnung an England herbeizuführen. Daß er jetzt ohne britische Garantie nach Moskau gehen muß, kenn-zeichnet den Zusammenbruch seiner außenpolitischen Piane. Statt von England oder den USA ins Schlepptau genommen zu werden, muß der Höfling seinen Henker aufsuchen, um die Verurteilung entgegen-

Gebietsführer Jesef Kremers gefalten. Als
Leutnant in der Panner-Division "Großdeutschland" fiel an der Osifront der Führer des Gebietes Ost-Hannover (41) Haupthannführer

Gebietsg. Ost-Hannover (41) Haupthannführer

Moskau schafft vollzogene Tatsachen

(Von uns. Berliner Schriftleitung)

wo. Berlin. 1. September. Moskau hat alle politischen und militiet-schen Führer der sogenannten unterirdischen polnischen Bewegung festgesetzt, soweit sie sich im Bereich der sowjetischen Besatzung befinden. Aus dieser Moldung der schwedischen Zeitung "Nya Daglight Allehanda" aus London wird erkennoar, daß Stalin das rwischen London und Moskau hin- und hergebende Ränkespiel mit einem Schlage in seinem Sinne beenden

tergründe, auf denen der mißlungene War-In den Kämpfen an der nermannischen Front fund Leutnaut Helmut Göring, ein Neffe des Reichmarschalls, als Jagiffleger den Heldentod im Luftkampf. Der Gefallene ist der fünfte Neffe des Reichsmarschalls, der in dies fünfte Neffe des Reichsmarschalls des Reichsmarschalls der Unterprise Neffe des Reichsmarschalls des Reichsmarschalls des Reichsmarschalls des Reichsmarschalls des Reichsmarschalls des R schauer Aufstand basierte. Er weiß zu benicht gefallen seien, trotz der boffnungs- Sims welter aus, "kann nicht vernichtet | sem Weithrieg sein Leben für Deutschland gab. gung in Warschau beginnen werde. Hierzu

wurden genaue Einzelheiten nach Moskau übermittelt. Sowjetische Stellen hatten da-raufhin über den Rundfunk einen Aufruf an den Führer des Aufstandes gesandt. Diese begannen unverzüglich die Revolte. während die polnischen Delegierten aus

London sich noch auf der Reise befanden.

Bekanntlich standen in diesen ersten Tagen des August die Sowjets nur wenige Meilen vor Warschau, und Stalin nuferte sich am 9. August Mikolajczyk gegenüber, er habe gehofft, die Stadt schon drei Tage vor diesem Datum in Besitz zu nehmen. die Ankunft von neuen deutschen Panzer-Divisionen habe die sowjetischen Plane verzögert. Mikolajczyk habe Stalin seines Verständnisses versichert und dieser habe sich bereit erklärt, den Aufständischen Jede Hilfe angedeihen zu lassen, die er geben (Fortsetzung siehe Seite 2)

MARCHIVUM

n evalculert, ogen in thre sleine widerrelativ, Denn rtickgebliebe-Volksgenosne, das ihren die durch die der voll aus. während in

at darauf zu-Austall der lie sehr einanderen städ-Volksbücheel talen Krieges tigen Bücher gt die Vollesing von Biltelgerung des S Volices bei rücki noch le erfüllt eine Wendling

Rotstift nsere Frauen

Damenfriseur Leistung am Eintragung in Nicht nuffillig den Damenhes Midchen enisatens eine um nicht te zu haben. keiner Bediemehr rechnen eilich werden werden.

gestern findet ieptember ein e Mannheim-Flakartillerie ein Geschütz. nur ein kielht, der hierzu ngen der Abten. Ein luft-außerhalb des hen Personen turch entialit unledurchsage Vernalten. Odenwaldklub

g cine Wandas Bärental Ober Weißer surch. Abgang

I. Taglich 13.86, n Sonntag 18.181 eite Straffe. Ab

LITUNG

Diesen Senntag rode Nummer"." last - Lichspielet, ginn: 1140, 1.30, r. 2. Ab beute Anfangazellen 100 Uhr. Her, Mittelatr. 45.

5.15, 7.30 Uhr. -ag _Die goldene

gen. Freiting bis dene Femme!", *** ag 8.00 und 7.30, 6 und 7.30 Uhr. ugendvurstellung chhoir . Same-the the Jugend:

r. So. 16.15, 19.15. ANZEIGEN

ARKT

ougeben. Wein-straße 18. nu ver-n, Bergain. 28. en Sehlachtsiege 20. n. lér. 201400 theim. Elleratible und E Puncel. Mün-nweg I, IL.

Associated auf Kriegsdauer

(Von una Berliner Schriftleitung)

bs. Berlin, 1. September. Immer me klicher zelehnet sich der totale Kringse nintz auch im Stadibild der Reichshauptstadt ab. Der heutige L September ist wie im gannen Reich so such für Berlin ein besende er Stichtag. Ohne eine andere Sindi die Reiches in Ihrer Kunstist, in threm Zeitungsleschedürfnis herabzusetzen, darf man doch sagen, dafi für ceine Stadt des Reiches der "Abschied vom Theater", der ja zugleich auch der Abschied schneidend wirkt wie bei den Berlinern

Der eiserne Vorhang

Waren schoo immer die Thestershie der Reichshauptstadt gut besucht, ja, schon Tage vor der Aufführung ausverkauft, so gab es natürlich in den letzten August-tagen einen wahren Sturm auf die Theaterkassen. Wenn es sonst die Premieren waren, die zum Ereignis wurden, so waren es mun die "Dernieren". Noch einmal legten die Darsteiler ihr ganzes Herz in die Rolle, die Aufführungen bekamen ein gesteigertes scelisches Fluidum, von der Bühne wie vom Auditorium her. So wurden die Schlußtage des Theaters zu einer leidenschaftlichen Huldigung für die deutsche Kunst. Der Beifall rauschte oft in die offene Szene, Wiederholungen besonders schöner Partien wurden abverlungt und gegeben. Als dann die letzte Melodie verklungen war, letzte Wort gesprochen und nun der Vorhang sich senkte, endgültig sich senkte, da wollte das Abschiednehmen nicht aufhören. Kintrchende Hände und stampfende Füße, Zurufe und Blumen, immer wieder erneuer te Kundgebungen, stammelten den Dank der Gemeinde zu den Priestern und Priesterinnen der Kunst, die nun wie Hunderttausende anderer Veilesgenossen in die Ersatzkadres der Wehrmacht oder in die Fabriksäle der Rüstungsindustrie einrücken Mit thnen auch alle jene, die Helfer am Geschehen der Bühne und des Konzertsnales

Abschied vom Leser

Die Einsparungsmaßnahmen für den totalen Krieg haben auch eine neue Welle bindungen abgeschnitten, dem wütenden der Konzentration der Presse gebracht. Wie in so vielen Städten des Reiches stellen auch in der Reichshauptstadt zum 1. September eine Reihe von Zeitungen ihr Erscheinen ein. Der Berliner Lokal-Anzeiger, der mit der Berliner Morgenpost vereinigt wird, verabschiedet sich auf Kriegsdauer mit der Nr. 209 des 62. Jahrganges. Die Berliner Börsen-Zeiung, die mit der Deutschen Allgemeinen Zeitung zusammengelegt wird, verabschiedet sich mit der Nr. 238 des 90, Jahrgangs. Berliner Volkszeltung wird eingestellt, die Berliner Vorort-Zeitungen werden zu wenigen Blättern verschmolzen. Können sich Künstler und Kunstfreunde von Angesicht zu Angesicht den Abschiedsgruff zurufen, so vertäuft das Abschlednehmen von Schriftleitungen und Leserschaft in stummerer Form. Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt in seinem letzten Gruß an die Leser: "Es wäre die Unwahrbeit, wenn wir an der Schwelle des sechsten Kriegsjahres, wo die Brandungswellen der steigenden Kriegsstut mit gefährlicher Macht an die Grenzen des Reiches schlagen, sagen würden, daß wir unsere Aufgabe leichten Herzens abgeben. Gerade Blätter wie der "Berliner Lokal-Anzeiger", die zu der Gattung der Familiepzeitungen gehören und die mehr aus dem Herzen heraus den Leser ansprechen, dürfen sich einer besonders engen Verbundenheit mit diesen rühmen. Deshalb werden wir alle den Abschied schmerzlich empfinden, wir vom Verlag und der Schriftleitung und auf der anderen Seite die Armee der Leser. Denn was mas leichten Herzens aufgibt, ist ja nicht Opfer oft genug in unseren Artikeln und Berichwerden kann. Bis dahin hat jede Kraft dem
und vielen Filmstätten still oder wenigstens
ten betont, daß alles, was dem Kriege dient. Kampf zur Gewinnung des Sieges zu diegut, und was dem Siege dient, noch besser nen.

Zum Schluß beißt es: Unser Abschied gen in glücklichen und in schweren Zeiten gilt für "Kriegsdauer". Das ist zunächst ein – bei vielen Lesern ein Menschenleben echnischer Zeitbegriff, aber unter ihm ver- lang - "gibt uns die Gewißbeit, daß wir uns birgt sich in Wirklichkeit das Schicksal, das mit dem kurzen soldatischen Gruß verabkeiner kennt. Wer hätte bei Beginn des schieden dürfen: "Macht's gut, Kameraden, und Soldatenglück! Wir haben immer verschon fünf Jahre währen würde? Wir sucht, unsere Pflicht zu erfüllen. Wir wol-Schriftleiter, und Leser des "Berliner Lo- len es welter so halten!"

Churchill als Reisender in Parlamentarismus

Vollkommener Schiffbruch britischer Politik in Italien / Moskau der Nutznießer

Drahibericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 1. Sept.

Der britische Premierminister hat bei andere Sindi din Reiches in Ihrer Kunst- seiner Abreise aus Italien eine Mahnung begeisterung und wes zwar nicht dasselbe an das italiensche Volk gerichtet. In die-Mahnung wird das italienische Volk nicht nur vor dem Paschismus, sondern such vor jeder anderen Form von Diktatur gewarnt, Italien, so sagt Churchill, musse von Konzert und Varieté ist und der Ab- hart arbeiten, um seinen Platz unter den schied von altgewohnten Zeitungen, so ein- freien und großen Nationen der Erde wieder zu gewinnen. Churchill empfahl den Italienern ein parlamentarisches Rogierungssystem, da nur dieses einen wirklichen Schutz vor den Übergriffen des Staates gewähren könne.

Dieser Appell des britischen Premier-ministers wird in Rom, wie der romische Korrespondent von "Geeteborga Handelszeitung" meldet, scharf kritistert. Nur die ka-tholische Zeitung "Popolo" hat die Aus-führungen Churchills im Wortlaut gebracht. In allen anderen Zeitungen sind die entscheldenden Stellen der Rede ausgelassen. Die Kommunisten werfen Churchill vor, daß sich in innerpolitische Angelegenheiten, dle the nichts angehen, eingemtscht habe Der schwedische Korrespondent erganzt diese sehr bezeichnenden Informationen mit der Feststellung, dall die Parteienkümpfe in Rom und in den besetzten Tei-Italiens nunmehr einen besonders scharfen Grad der Erbitterung erreicht hätten. Neben den Kommunisten habe sich nur noch die katholische Volkspartei halten können, alle anderen Partelen seien inzwi-schen zerrieben worden. Die Kommunisten

ihren Häusern frei verfügen. Kommunisti-sche Komitees hätten frühere Wohnungs-inhaber auf die Straße gesetzt und hätten die Wohnungen unter dem Motto "Arbeiter zuerst" ihren Anhängern zur Verfügung ge- bis achtfache ihrer früheren Erihe gees zu antireligiösen Ausschreitungen gekoenmen. Die Zeitung "Popolo" habe gegen diese Ereigniase wiederbolt schärfstens pro-

Man kann sich vorstellen, wie unter diesen Umständen die Mahnung Churchills an die Italiener, ein parlamentarisches Regierungsystem zu errichten, aufgenommen wurde, Der britische Premierminister bat sich lange genug in Italien aufgehalten. Man müßte also annnehmen, daß er über die wahren Verhiltnisse in diesem Lande einigermaßen orientiert sei. Mit seiner so gar keinen politischen Instinkt verratenden Rede habe er nur dazu beigetragen, daß die Entwicklung zur völligen Bolschewisierung Unter- und Mittelitaliens sich beschleunigt. Einen vollständigeren Schiffbruch der britischen Politik als denjenigen, wie er in Italien zu verzeichnen ist, kann man sich schwerlich vorstellen. Britische und amerikanische Truppen haben Balien bis rum Arno in Besitz genommen, aber die Nutznießer dieses Feldruges sind die

Bolschewisten.

hatten in letzter Zeit bezonders in den klei- holms Tidningen" schildert, wie schnett die nen Städten und auf dem Lande eine inten- Inflation alle Schranken überspüllt, die von alve Tätigkeit entfaltet. Sie hätten bei-spielsweise in den Städten den Hausbesitz übrig geblieben waren. Ein mittlerer Bemit Besching belegt. Die Hausbesitzer dürf-ten nicht mehr über die Wohnungen in nat 2-3000 Lire, aber ein Herrenanzug kostet jetzi 15 000 Lire, ein Paar Schuhe 3000 Lire, ein Liter Olivenöl 450 Lire. Seit der Besetzung Roms durch die Allierten sind die Preise im Durchschnitt auf das siebenstellt. In ganz Mittel- und Süditalien sei stiegen. Die alliierte Verwaltung bezahle italienischen Arbeitern einen Tagelohn von 80 Lire, dafür könne der italjenische Arbelier ein halbes Kilo Brot oder 200 Gramm Fleisch auf der schwarzen Börse kaufen. Er ses aber auf die schwarze Bürse ampowiesen, da die Rationen, die man auf die Lebensmittelkarten bekomme, nur 45 Prozent des Minimumbedarfs an Kalorien decken, die ein Mensch braucht, um nicht zu verhungern. Noch schlimmer seien jedoch die Arbeitslosen dran. In Rom allein

gebe es mindestens 200 000 Arbeitalose, Nicht nur die britische Politik, sondern auch die britische Verwaltung hat in Italien völligen Schiffbruch erlitten. Mit dem Stock und der Mohrrübe wollte Churchill Italien so lange traktieren, bis es aus dem dem Krieg austreten würde. Der Stock ist tüchtig angewandt worden, aber der Zeitpunkt scheint nicht mehr weit entfornt zu sein, daß er in den Händen der italienischen Kommunisten im Auftrag Moskaus gegen die Briten geführt wird, um so mehr, als die versprochene Mohrribe bisher an Der römische Korrespondent von "Stock- Italien nicht geliefert wurde.

Cexembre junkt: "Die Glagge weht!" / von Kriegsberichter

Kampf eingestellt. Cezembre kämpft schnitt St. Malo hat längst die Geduid ver-ster. v. Aulock". Das war der letzte loren. Bereits am 16. August entstandte er offene Funkspruch, den am 17. August um 15.57 Uhr der Kommandant der Festung St. Male aussandie, deren heldenmütige Besatzung drei Wochen lang, von allen Ver-Ansturm der vielfach überlegenen Belagerer getrotzt hatte. An dem verbissenen Kampf hatte die Marine-Artiflerie der dem Hafen vorgelagerien "He de Cezembre" ent-scheidenden Anteil. Entscheidend infolge des unaufhörlichen Feners ihrer schweren Geschütze, das immer wieder breite Lücken in die Reihen des unter dem Schutze von Panzern anstürmenden Gegners rift, noch in den leirien Tagen zahlreiche Angriffe zerschlug und den dreiwöchigen Widerstand der Festung überhaupt ermöglichte. Mit dem Ritterkreuz, das der Führer dem Batterlechef MAD, Res. Richard Seuß verlich, zeichnete er zugleich seine tapferen

Seitdem sind swei Wochen vergangen, zwei Wochen, in denen sich die Front immer weiter entfernte und in denen alch die Maine-Batterie auf einsamer Felseninssi vor it. Malo weiter behauptete. Unverdrossen hen die Marine-Artilleristen heute wie vor funf Wochen zu Beginn des Helden-kampfes vor St. Malo an ihren schweren und leichten Geschützen und erwidern unter sparsomstem Munitionsverbrauch den Granatenhagel, den zichliese, am zwei See-mellen entfernten Festlandufer aufgebaute amerikanische Batterien zu ihnen hinüberschlagen. Immer wieder weisen sie gleichzeltig die von See her vortastenden Zerstörerverblinde ab, die mit ihrer Schiffsartillerie die nur 600 Meter lange Insel be-

und Begeisterung herrschte unter der Besatzung und noch zuversichtlicher als bisber sehen die Männer nun dem letzten Kampf entgegen. Immer heftiger wurde nach dem ankal-Anzeiger" wissen, daß das Band der Wie nun in den Theutern und Konzert-Zusammengehörigkeit nach glücklichem sälen, in manchen Redaktionsstuben und Kriegsnusgang leicht wieder geknüpft Rotationssälen das Leben verstummt, so Rotationssalen das Letom verstummt, so wird es auch in den meisten Hochschulen ständig mit der Ueberwschung des Seege- zu hat man die Millionenmassen um Arbietes beschäftigt und fallen für andere beit, Brot und Wohnung gebracht? Wozu stiller, und dafür wird in den Fabrikräumen manche bank mehr aufgereiter der rung ihres Batteriechefs gibt dem Gegner Hat man geglaubt, die Deutschen seien zu Wehrmscht rücken neue Kräfte nach, die den Platz der Mannachaften einnehmen, die inzwischen an die Front abgegangen sind. Denn das ist ja der letzte und einzige Sinn all dieser Mattnahmen der totalen Mobilisierung, daß der Abwehrring, den die deut-

stoff, Sanitätsmaterial und einen Arzt. Jubel

Der amerikanische Befehlshaber im Ab- gekündigten, aber mißglückten Vernichtungsversuch das feindliche Artilleriefeuer, der Beschuß von See und aus der Luft. Und noch einmal versuchte es der ameeinen Parlamentär mit der Übergabeaufforderung, die von der Besatzung einmütig abgelehnt wurde. Schon am nachsten Tage rikanische Kommandant auf dem Weg der Verhandlung. Zum dritten Male erschlen am Nachmittag des 28. August ein Untererschien der zweite Unterhändler in einem blindler, der diesmal unter Drohung die Boot vor der Insel. Auch er kehrte unverrichteter Dinge zurück. In ohnmächtiger Übergabe forderte. Wiederum lehnte Oberleutnant Seuß im Namen seiner Männer die Wut befiehlt der Amerikaner Verschärfung Forderung ab. Seitdem hat sich das feinddes Angriffs, Verstürkung des Gransten-hagels. Die Bombenlasten, die an den Felliche Feuer zum Inferno gesteigert. Hatte sen der Insel explodieren, werden immer größer. Bald glaubt er, die Besatzung zerder Feind bis dahin täglich rund 300 Granaten gegen die Inselstellung gejagt, so waren es am 29, nicht weniger als 1800, die murbt und zur Ergebung reif gemacht zu auf der Insel gerählt wurden. Ununterhaben. Offen kündigt er für den 23. Aubrochen sehen die auf der Insel durch gust die endgültige Vernichtung der Batterie an. Am Abend dieses Tages jedoch Scharten ihrer Bunker das Aufblitzen der meldet sich Cerembre mit einem Funk-Geschützrohre an der Festlandküste. Ohne spruch, der lakonisch lautet: "Wir halten Unterbrechung detonteren Granaten Im sus! Die Flagge weht!" Zuvor schon hatte Felegestein der Insel, dessen Bodenbeschafder Feind Flugblätter auf der Insel abwerfenheit die Verteidigung begünstigt, denn fen lassen, die sich an die "vergessenen Soldaten von Cezembre" wandten. Gelächnur direkte Treffer verursachten größere Schäden. Mit den ihnen noch verbliebenen ter war die einzige Antwort der Marine-Geschützen der Batterie, über deren secha artilleristen. Sie wußten genau, daß die Heimat auf sie blickte, daß ihr tapferes, sie ursprünglich verfügten, erwidern die Artilleristen das feindliche Feuer, an dem weiteres Aushalten seinen Teil rum gewalich wiederum von der Seeselte Zerstörer igen Kampf ihrer Kameraden beiträgt selligien, die sie zum so- und sovielten daß sie nicht vergessen wuren, wie der Geg-ner behauptete, eriebten sie selbst wenige Male zum Abdrehen zwingen. Unentwegt leuern die wenigen Flakgeschütze auf die Bomber, die in den letzten Tagen bis zu Tage zuvor, als ein Boot der Kriegsmarine, dem es gelungen war, durch den Gürtel 400 Bomben suf das Elland warfen. der Zerstörer und Schnellboote durchzubrechen, in dem winzigen Hafen anlegte und Provient brachte, Munition, Brenn-

Mit allen Mitteln bemüht sich der Gegner, dieses deutsche Bollwerk vor St. Malo, das ihn, nach seinen eigenen Angaben, noch immer an der Benutzung des Hafens für seinen Nachschub hindert, auszuschalten und zu vernichten. Nach wie vor muß er nun selt Bekämpfting der Insel hier zurückhalten, zweifelt die Anführer dieses rasenden blisdie ihm an anderer Stelle gute Dienste leisten würden. Seit Wochen muß er jeden Jugend fast unbewaffnet auf die Straße ge-Tag eine große Anzahl Bomber gegen Ce- hetzt, um sie mit Revolvern und Benzinzembre ansetzen, statt sie an der Front zu flaschen gegen Panzer, Kanonen und Mamen manche Bank mehr aufgestellt und in von Cesembre unter der bewährten Fühein neues Rätsel über die Moral des deut-schen Soldaten auf, die er am Ende des sein?" Alle diese Fragen vermögen die schen Soldaten auf, die er am Ende des fünften Kriegsjahres gebrochen glaubte, die jedoch an der Schwelle des sechsten Kriegsjahres unerschüttert im Entscheidungskampf steht.

Die Lage

Von unserem Berliner Dr. H. S.-Vertreier Die Meldungen des OKW-Berichts und seine Ergänzungen lassen an allen Fronten einen stärkeren Einsatz der deutschen Truppen erkennen. Sowohl im französ!schen Raum wie im ungarischen Grenzgebiet wirkt sich dies in den rwei letzien Tagen aus. Noch sind wir von der großen Stunde, wo die Offensivhandlungen wieder an uns übergehen, entfernt, aber auch die ersten Anzeichen der Konzentrierung unserer Abwehr- und Angriffsmacht sind immerhin beachtenswert. Das spricht auch der "Züricher Tagesanzeiger" Kampflos räumen die Deutschen nirgends das Schlachtfeld, aber sie drücken schon wieder stärker und auch erfolgreich auf die Linien der Gegner, und sie wiesen hier, daß sie unentwegt an der Wende des Krieges ärbetten, wenn sie auch noch nicht gekom-

Vorgestern schrieb der Londoner "Daily Mirror", das deutsche Volk halte gegenüber der politischen und militärischen Lage unentwegt stand, so daß man nur sagen könne, man habe sich in seinen Einschätzungen des deutschen Widerstandes und auch über die Möglichkeit von vielleicht noch menden Rückschlägen getäuscht. Man hat diese Klage schon mehrfach in englischen Zeitungen gehört. Es ist einleuchtend, daß hierzu die zunehmende Wirkung von V 1 mit beiträgt. Aber es ist auch die gleichreitige Erkenntnis, daß man sich überlegt, warum man trotz Ueberlegenheit an Waffen und Massen nach fünf Kriegsjahren immer noch nicht der Vernichtung der Deutschen nahe gekommen ist. haben Tag für Tag mehr Veranlassung, auf die politische und militärische Führung zu vertrauen, und auch auf die Zusage von der Wendung, die durch neue Waffen begonnen werden wird. Wir tragen alle zusammen zu unserem Tell daru bei, daß die Zeit bis zur Reife dieser neuen Waffen vom Gegner zu einer Entscheidung nicht ausgenutzt wer-

In den sowjetischen Zeitungen werden namer schärfere Plane gegen den Südosten Europas erwogen. Der Abfall Rumäniens hat anscheinend die klare Bewertung des Möglichen und Unmöglichen den Sowjeta genommen. Sonst würde die "Prawda" nicht schreiben, am 7. November, dem Jahrestag der bolschewistischen Revolution, müllte die Neuorganisation der zum "Macht- und Schutzbereich" der Sowjeta gehörenden europäischen Stanten abgeschlossen sein. Und die "Iswestija" meint, nicht nur der Südosten Europas, sondern auch Iran sei ausschließlich sowjetisches Interessengeblet, und Ruflland milisse an den Persischen

Moskau schafft vollzogene Tatsachen

Fortsetzung von Seite 1)

scheinen sich einige Mißverständnisse er-

geben zu haben." Das gleiche Maß an Schuld aber trifft die Briten, die gewissenlos die Polen ins Feuer schickten, obwohl sie sich darüber im klaren sein mußten, ihnen keinerlet effektive Unterstützung leisten zu können. Beide Teile, Moskau wie London, haben die Verführten in Blut und Elend sitzen lassen. Auf Grund dieser Tatsache erheben die Flüchtlinge aus Warschau, die sich aus der Hölle retten

konnten, schärfsten Protest, In three Erkittrung heißt es: "Zu vielen die Einwohner War-Tauxenden fragen schaus beim Verlassen der brennenden Wochen schwere und mittlere Batterien zur Ruinen der Stadt abgestumpft und vertigen Aufstandes: wozu hat man unsere verwenden. Seestreitkräfte aller Art zind schinengewehre ankämpfen zu lassen? Wodem Tode und den Flammen preisgegeben? Anführer des Aufstandes nicht zu beantworten. "Darum kann die Bevölkerung von Warschau diese Anführer nur verdammen und verfluchen?", schließt die Kundgebung der Verzweifelten.

als ein Auftrag;

Der Mensch und die Fernwaffe / Aus der Geschlehte

Der Arm des Menschen wurde immer während die neuzeitlichen Ritter, die fahlänger. Die Reichweite, die er seinen Waf-fen lieh, bezeichnet zugleich die Ent-fernreichenden Feuerwaffe ausgerüstet hawicklung seines Goistes. Als der frühe ben, schnelle Bewegung und Reichweite in In ihr ist etwas von der Flugferne des Monach erst nur den Stein warf, um ein Tier zu erbeuten oder einen Gegner im Daseinskampfe zu treffen, hatte die Frind die Keule, mit diesem längeren "Arm" vertauncht. Über den Raum hinweg zu wir-Denkvermögen verließ den ureinfachen Stand der unmittelbaren Leibeswehr und griff zum ersten Male nach dem in die Ferne langenden Waffenmittel.

Diese Erfindung des Wurfes war im Grunde entscheidender als alle späteren Erfindungen, die den Wurf nur in der Entfernung und von der Wucht her ausbauten Das von der gespannten Sehne geschneilte Geschoft, der Pfeil, oder das Blascohr der urwäldlich lebenden Menschen sind anfängliche Stationen einer Entwicklung, die ihr etztes gegenwärtiges Kampfmittel mit der Rakete, der Flugbombe, schuf. Die Katapulte, die Schleudergeräte des Altertums, die bereits Brände warfen und Mauern zerbrachen, wurden Vorläufer jener Steinkugeln, mit denen das Mittelalter die wehrhaften Mauerstirnen der Burgen einziß, aus der Tiefe des Tales kühn auf den Burgberg geschleudert.

Als die Panserreiter von einst mit Roß und Reisigen den Geschossen der ersten Feuerwaffen preisgegeben waren, vollzog sich die Wandlung, die zum Nahkampf den Fernkampf gesellte, unter fast tragischen

Die Wegstrecke, die wir zusammen gin-

sich vereinigend.

Daseinskampfe zu treffen, hatte die Fand nur auf die Abwurfkraft angewiesen ist, bereits die älteste Waffe, den Stodstein oder sondern seine eigene Schleuderkraft noch auf dem Luftwege mit sich trägt und die Entfernung gewissermaßen "am fließenden tern und faustisches Denken hat ihr in der ken, das war noch dem klauenbewehrtesten Band", gleich dem Torpedo, bewältigt, deu-Tierwesen versagt geblieben. Das menach- tet bereits einen Höhepunkt an, der - auf Raum eröffnet, kühn erweisend, daß aus weite Zukunft gesehen - bereits kos- dem Lande der "Dichter und Denker" unmische Distanzen in sich zu bergen ter dem aufgenötigten Zwang der Vergelscheint. Vergessen wir nicht, daß der Gedanke, das Erdenrund zu überspringen und den Gedanken der tätigen Gegenwehr zu den ersten kühnen Satz in den Weltenraum solcher Fernwirkung beflügelt. Dr. We-

zu machen, in den Zukunftsromanen und fen zersprengen" und Kugelwerfer, "wie eine Burganlage. Ein Befestigungagürtel umtechnischen Wunschträumen bereits eng mit den letzten Möglichkeiten der Rakete

sche Heimat verteidigt, stärker wird.

verknüpft-wurde. Die Rakete scheint das letzte und verwegenste Pferd des Menschen zu werden. menschlichen Gedankens verwirklicht, eine Die Rakete aber, ein Geschoff, das nicht Tatkraft, die den Raum als eine nur rweite Größe hinter der ersten Größe, dem Willen, zurückläßt. Fausts "Zaubermantel" scheint hinter thren Feuerstößen zu fintdeutschen Erfindung der Flugbombe den

Künstler landen neue Waffen I Phantasie und Wirklichkeit

gewisse Zeiten so tief, daß seine Erörterung immer wieder als Anbruch einer neuen Epoche angesehen werden kann. Ein unbekannter deutscher Zeichner des 16. Jahrhunderts gab in einem illustrierten Buch ein Abbild des sinkenden Mittelalters mit allen seinen Gärungen, die auf den An-bruch einer neuen Zeit hindeuteten. Dieser dickleibige Foliant ruht in der Welmarer Landesbibliothek. Es ist die segenannte Welmarer Handschrift", sorgfältiger Zeichnung, wenn auch mit mangelhafter Perspektive, erscheinen da: Selbatschlisse, Handgranaten, schwimmende Feshingen, Schutzpanzer für zwei Mann igewissermaßen Einpanzerwagen zu Fuß), explosive Geschosse, die sich in der Luft auf-Umständen. Die Ritterriiskungen von da-mals stehen heute, kühl und klirrend, in lösen (sozusagen Schrappells) usw. Hier ist den Sammlungen vergessener Waffenzeiten, noch alles bunt zusammengesetzt wie es

Das Problem neuer Waffen beschäftigte | die Phantasie eingab, und die technische Durchführbarkeit ist vor lauter Entdeckerfreude außer acht gelassen worden.

Doch schon ein Jahrhundert früher hatte ainer der universalsten Geister Europas -Leonardo da Vinci - die Möglichkeit neuer Wallen ganz exakt durchdacht. Im Jahre 1483 machte er dem Herzog von Malland, Ludovico Sforza, genannt Il Moro, genaue Vorschläge, Brücken zu bauen, Wasser aus Grüben und Stellungen abzurtehen. Pestungen zu zerstören, falls Geschütze nicht wirken sollten, leichte und bewegliche Geschütze zu bauen, die mit Feuer und Rauch die Feinde erschrecken sollten. Auch für die Seeverteidigung wollte Leonardo Neues erfinden. Schiffe, die gegen jeden Beschuß und gegen Feuer zu verfeidigen waren. Sehr moderne Vorschläge, "die mit ihrer Artillerie auch den größten Heerhau-

sie noch nie gesehen wurden", beschileßen seine Ausführungen.

Unter der Wirkung neuer Waffen, ver allem der Feuerwaffen, ändert eich die Ab-wehr vor allem im Bau der Festungen. Wieder war es Leonardo, der mit seinen Entwürfen der Zeit weit vorauseilte. Am erstaunlichsten sind seine tunnel- und kuppelförmigen Bauentwürfe, die in den For-men schon die der modernen Festung mit thren Panzerkuppeln und Galerien vorweg-

Auch Michelangelo kennen wir als Pestungsbaumelater. Noch heute steht bei Plorenz seine Fortezza di Belverdere, die das bekannte System der zwei Bastelen mit elnem vorgeschobenen Mittelpunkt zeigt. Die Akten der Stadt Florenz beweisen, daß der Rat der Neun Michelangelo am 6. April 1529 mit der Befestigung der Stadtmauer und anderen Tätigkeiten zur Verteidigung der Stadt Florenz "für einen Goldgulden thelich" beauftragt.

Das Verdienst, das Problem der Festungsbaukunst systematisch durchdacht und dargestellt zu haben, kommt einem großen Deutschen zu: Albrecht Dürer. Seine "Pestungskunde" zeigt die Anlagen der Basteien, einer Clause (einer Zircularbefestigung) und die ideale Form der Stadianlage. Er schlägt vor, die Stadtmauer durch Bastelen abzurunden, die die Form eines Rechtecks mit einer Piattform zur Aufstellung der Geschütze haben. Ganz modern und sum Teil heute in Gebrauch ist Dürers System der Lüftung der Rauchschlote.

Die Clause ist ein Sperrfort, eigentlich einem Plane Leonardos entstammend, der den Grundriß aus dem Kreis entwickelt. Dadurch läßt sich eine größtmögliche Masse Artillerie auf möglichst kurzer Front mit weltem Aktionsradius unterbringen.

tretenden Streichwehren, acht Defensivkasematten, einem Nebengraben mit Geschützen für die Nahverteidigung und einem Hauptgraben, vor dem eine un-behaute Ebene liegt, die dem Verleidiger Defensivausfälle gestattet.

Schoo diese drei Beispiele zeigen. die Künstler dem Krieg nicht fernstanden. Die Beispiele lassen sich beliebig vermehren. besonders zahlreich sind sie in der Barockzeit zu finden, als viele Baumeister, wie der geniale Balthasar Neumann, aus dem Soldstenstand, und zwar vorwiegend aus dem Artillerie- und Ingenieur-Annemarie Ehrke. wesen, stammten.

Die vorgesetzte Silbe

Eine entfernte Verwandte besuchte den Grafen Zeppelin einmal in dessen Werkstätte bei Friedrichshafen am Bodensee. Während der Graf ihr einiges bei dem

Blick durch das breite Fenster erläuterte, erblickten sie einen Mann, der draußen vorüberging, und die Dame fragte:

Due ist wohl einer deiner Arbeiter!" Der Graf hob die Brauen und erwiderte

"Ja, einer meiner Mitarbeiter"

Morgen im Rundfunk

Hamstag. Reichsprogramm: 7.36-7.45
Ueber die Pianeten. 9.05-9.30. "Wir singen vor"
11.30-12.00: Bunte Welt. 12.30-12.45: Zur Lags
14.13-15.00: Alleriel. 15.00-15.30: Hans Busch
spielt. 15.30-16.00: Frantberichte. 16.00-17.03
Meiodien. 17.15-18.00: Bunte Klänge. 18.00 bg
18.30: Gäusinfonisorchester Niederdonau. 18.3
bis 19.00: Zeitspiegel. 19.15-19.30: Frantberichts
40.11.02.00: Runte Paleste (Musik). "Da. u.t.s.c.» Sen Grundriff aus dem Kreis entwickelt.

Dadurch läßt sich eine größtmögliche Masse in 15-13-29: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine größtmögliche Masse in 15-13-29: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine der : 17,15-18:00: Werke von Historie Masse in die eine Großte in 15-20: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine der : 17,15-18:00: Werke von Historie Masse in die eine Großte in 15-20: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine der : 17,15-18:00: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine der : 17,15-18:00: Bunte Palette (Musik). - Die uit ach in die eine größtmögliche Masse in die eine größtmögliche Großtmögliche Ma

Mai

Männer une leiter vera

Die Faunt des Tore des Reiche vergangenen Jah piher berührt, ur sein gebracht, den Dumm unse Erschrecken das Wir haben in dei steben, kennen d aufkelmenden 1 winsen um dan aus Wastenden Durch diese S

Sie hat une nich

mil geheimens C

der Zeuge sein n

sich abseits hielt schen aich und d Betroffenen zoge Kreis der Unbets rebrien. Da froc streben mehr. E anderen, die Sch und den Hamme die Frage, ob die geübt zei! Die Faust da anpack derweilen hund Jetzt hat der Ge Grenzen übersch Bestand des Eige mehr um das h um das Reich masse bedroht is sen in solchem Widerstandes sic therstellung uns Heimen, wenn de mur Sein und Einsatzes und u Frage gostellt ist darnuf an, ob die gewahrt bleiben Hest eines bürg wird. Hier geht e den engeren per susdenkt - es wenige, die sich s und aus Mangel Allen versauern Feindwoge hinw nicht die letzte l Wie in den T lebton, ist in jo geleeimt, dall er i

- unbektimmert tut - muf sein schlossenheit unentabereitschaft nicht mehr um Es geht um uns Aus dem Kamp Europa ist de stung Douts Da gibt es wie b Frage mehr, ob uns nur der Will

Die Partei im Als der Rof : erging, du hielt pfer. Sie wollten belfen, was sie : gen, Opfern und m haben glaubte Begen, wenn es volles Blut zu sp keiner besondere beim leisesten R keine Atuflüchte. dritte Staffel Po erging, sie packt rich für die Auf Führer oder seb wurde. Es geht ein kleiner Zweis oder im eigenen schmiert läuft. an der vom Fül Halten zu bringe

Ansprache des Für den Mann

Sej

nicht nur der S mitti. Abstand a such in der kü kreist und dabe größte Bahnges werhildtn.temildter meist in den Sor lst. Die günstig beit des Jahres

Der sonnennli

firittel des Septes unterer Konjunk Sonne und Erde wo der Sonne r um diese Zeit i Sonne steht, geh der Sonne auf uz den werden, Sei findende enge B bei Merkur nu Funfiel Vollmone steht, erleichtert. gegen Mönatsmit mmerung zum Monatsende scho auf. Der Abend erscheinung" Ve rung. Diese ist ! nahe dem West wechselt auf dep in den Zwillinge 1 Stunden ver b mont. Vier Stun Uramas nördlich Mars und Jupite

ter unsichtbar.

Zum Aufzuch:

Vorgange des M

ten. Der Mond. Vollmond im W

-Vertreter cichts und en Fronten ranzôsiartachen ies in den nd wir von tfernt, aber Konzentrieigriffmacht Das spricht eiger" aus: en nirgends en bier, dan Krieges ar-

cht gekom-

oner .. Daily e gegenüber en Lage unschätzungen und auch Heicht noch uscht. Man ach in engde Wirkuns ist such die man sich berlegenheit funt Kriegenlassung, auf Führung zu sage von der en begonnen Zeit bis mur n Gegner zu genutzt wer-

sgen werden den Südosten Rumaniens swertung des den Sowjets rawda" nicht em Jahrestog gehörenden hlossen sein. licht nur der uch Iron sei Interessengeen Persischen

zogene

tändnisse er-

aber trifft die olen ins Feder über im klaren a. Beide Teile. lie Verführten n. Auf Grund Jüchtlinge aus Hölle retten

es: "Zu vießen wohner War-brennenden pft und verrasenden bluman unsere die Straße geund Benzinsoen und Maa lassen? Weassen um Ar-bracht? Wozu preisgegeben? schen seien zu der Lage Du icht zu beantwölkerung von ur verdammen e Kundgebung

ungagürtel umacht Defensivaben mit Ge-teidigung und dem eine unem Verteldiger

e reigen, dall ht fernstanden. ebig vermebren. in der Barock-Saumelster, wie ind iwar vorund Ingenieurnemarie Ehrke.

e besuchte den dessen Werkm Bodensee. sintges bei dem nater erläuterte. ler draußen vor-Arbeiter?"

Silbe

n und erwiderte etter?

dfunk

ramm: 7.50-7.45 5-12.45; Zur Lage 5.20; Hans Busel ichte, 16.00-17.00 Klänge, 16.00 b) silch. - Deutsch Werke von Harr vorsk, 18.00-18.34 nge". 20.15 27 74 ne Frauen.

Mannheim vorne beim Aufbruch im Westen

Männer und Jungen der zerbombten Stadt geben ein Beispiel des entschlossenen Einsatzes - Der Kreisleiter verabschiedete die Politische-Leiter-Staffel und die zum Schanzen ausrückende Hitler-Jugend

niher berührt, uns so deutlich zum Bewußtsein gebracht, welche Gefahrenflut gegen den Damm unserer Heimat brandet. Das Erschrecken darüber ist keine Schwäche. Und den Ernst der Lage. "Wir Poli-tischen Leiter" — so sagte er — "haben Erschrecken darüber ist keine Schwäche. Wir haben in den vergangenen Monaten gelernt, was es heifit, im Feuerhagel zu be- Dinge, wir haben nur für die Verwirksteben, kennen die in solchen Augenblicken lichung der Ziele, die uns vom Filheer aufaufkeimenden Kräfte des Widerstandes, wissen um das befreiende Gefühl, endlich aus Wartenden zu Handelnden werden zu nicht erschüttern. Er wappnete sie mit

Durch diese Schule sind wir gegangen.
Sie hat uns nichts erspart Wir haben aber dem Bau eines westlichen Abwehrwalles mit gebeimem Groll im Herzen immer wie- zur Verfügung zu stellen, dann kann mit ötr Zeuge sein müssen, wie diese oder jene Stolz darauf verwiesen werden, daß sich sich abseits hielten, streng eine Grenze zwi- gerade die Mannheimer zu solchem Einsatz schen sich und den unmittelbar vom Terror drängen. Sie werden nicht nur einen Wall Betroffenen zogen. Immer kleiner wurde der aus Sand und Stein fügen, sondern zugleich Krets der Unbeteiligten, von der Not Unbe-rührten. Da fruchtete kein inneres Wider-streben mehr. Er mußte zufassen, wie alle Reich und ein Volk zum Letzten entschlosanderen, die Schaufel in die Hand nehmen sen und nicht willens ist, sich aufzugeben. und den Hammer schwingen. Was galt hier die Frage, ob die Hand in solchen Arbeiten grübt seit Die Hauptsache war, daß eine euch das Kostbarste, was Deutschland besuch da anpackte, wo es not tat. Das ist derweilen hundertfach exerziert worden. Jetzt hat der Gefahrenmoment die lokalen sicht. Schärfe und der euch eigenen Entsteht. Grenzen überschritten. Nicht mehr um den schlußkraft, siets bewußt, daß ihr auf euch Bestand des Eigenen handelt es sich, nicht gestellt seid. Lange habt ihr auf den mehr um das heimstliche Gebiet, sondern Augenblick wurten müssen, bis die Partei um das Reich selbst, das von der Feindmasse bedroht ist. Um wieviel größer müs-sen in solchem Augenblick die Krafte des Widerstandes sich raffen! Was gilt die Si-cherstellung unserer Habe, die Rettung des Heimes, wenn der Bestand des Ganzen, der unser Sein und Leben, die Frucht unseres Einsstzes und unserer Arbeit verbürgt, in Frage gestellt ist? De kommt es nicht mehr darauf an, ob diese oder jene zivilen Rechte gewahrt bleiben, ob noch ein kärglicher Rest eines bürgerlichen Daseins gerettet wird. Hier geht es um die Wurzel, Wer über den engeren persönlichen Lebenskreis hin-nurdenkt - es sind glücklicherweise nur wenige, die sich auch beute noch einkapseln und nus Mangel an Umstellungsvermögen im Alten versauern -, welß jetzt, daß ihn die Feindwoge hinwegspülen wird, wenn er nicht die letzte Kraft zur Abwehr einsetzt. Wie in den Terrornächten, die wir er-lebten, ist in jedem das Bewußtsein aufgekeimt, daß er sich in erster Linie nur auf seine eierne Tatkraft stützen kann, daf es - unbekümmert darum, was der Nachbar tut - auf seine Haltung seine Entschlossenheit und seine versönliche Einsatzbereitschaft ankommt. Heute geht es nicht mehr um zein Haus, um Mannhelm. Es geht um unsere nackte Existenz. Aus dem Kampf um die Festung Europa ist der Kampf um die Fe-atung Deutschland selbet entbrannt.

Die Partei im größten Einsatz

Ala der Ruf zur Sicherung der Grenze erging, da hielt es keinen der alten Kämpfer. Sie wollten mit ihren Leibern sichern
helfen, was sie nach so vielen Entbehrungen, Opfern und Kämpfen endlich erreicht
zu haben glaubten. An ihnen sollte es nicht
liegen, wenn es galt, durch Schweiß wertvolles Blut zu sparen. Für sie bedurfte es keiner besonderen Vorbereitung. Sie waren beim leisesten Ruf zur Stelle. Da gab es keine Ausflüchte. Gestern wurde bereits die dritte Staffel Politischer Leiter verabschiedet. Sie erreichte der Ruf, der an sie erging, sie packten ihr Bündel und stellten sich für die Aufgabe bereit, die ihnen vom Führer oder seinem Stellvertreter gestellt wurde. Es geht ja nicht mehr darum, daß Gibt es ein kleiner Zweig in der Verwaltung klappt wo der Feind an allen Fronten alle ver-

Da gibt es wie in den Bombenlichten keine Fraze mehr, ob KV oder nicht. Da beseelt

uns nur der Wille zur Bereitschaft, zur Ab-

Ansprache des Kreisleiters

als ein Auftrag; für ihn ist es eine innere wall errichten. In euren Herzen soll lodern Es gilt!

Bei der Verabschiedung der Politischen nicht zu fragen nach der Entwicklung der noch größerer Härte. Wenn heute aber "Thr alle seid Väter", so fahr der Kreis-leiter fort, "ihr wißt, was es bedeutet, daß Augenblick warten müssen, bis die Partei endlich auf den Plan gerufen wurde, um über den engeren helmatlichen Rahmen hinaus tätig zu sein und im großen Einsatz ihre kraftvolle Geschlossenheit zu beweisen. Jetzt ist die Stunde da. Ich lasse euch gern gehen, well ich weiß, daß ihr als Nationalsozialisten geprüft seid, auf der an-deren Seite aber sehe ich euch ungern scheiden, weil ich mich damit meiner be-

Die Faust des Feindes hämmert an die Verpflichtung, das Eingangstor im Westen treier des Glaubens sind, wieder günstigen Tore des Reiches Noch nie hat uns in den des Reiches dicht zu halten.

Boden zu finden und ihre Giffsaat ungehinvergangenen Jahren der Atem des Krieges Etal der Verpharbiedung der Politischen ser, wenn diese Volksgenossen, die den Kanonendonner vom Westen herübergrollen hören, sehen würden, daß im Reich bereits Divisionen um Divisionen aufgestellt werden, um den bedrohlichen An-sturm zu brechen und die Heeresstraffen wieder für unseren Siegesmarsch frei zu

> Die Zeit zu überbrücken, bis alle Vorbereitungen dazu getroffen sind, das ist unsere Aufgabe. Die Lage ist keinesfalls hoffnungs-los. Noch liegen in uns Kräfte, die in diesem Augenblick erst aufgerufen und sich machtvoll ballen werden. Vielleicht mögen da und dort noch Herren sitzen, die dem Reich noch nicht den Einsatz geben, dessen sie fähig wären, die mit Absicht und Bedacht sich außerhalb des Kreises der für den Sieg Handelnden halten. Ihr könnt euch darauf verlassen, daß diese Letzten herangeholt werden, wes Namens und Ranges sie auch sein

Eines wissen wir alle: Am Ende unseres Mühens, unserer Sorge, unserer Nöte und unsorer Opfer wird der Sieg siehen. Beifft daber auch in blitterster Stunde die Zähne zusammen, seid hart und entschlessen, seid stolz darauf, Nationalsozialisten zu sein und seid vor allem stolz darauf, dem Kreis Mannheim anzugebören, der ein Bei-spiel dafür gibt, mit welcher eisernen Energie und Verbissenheit ein Volk antritt, das die Brutalität des Feindes bis zum Letzten auskoatete. Der Gegenschlag wird genau so brutal erfolgen. Die Frage, ab wir dafür die Innere Härte aufbringen, ist unbegründet. Diesmal ist Verlaß darauf, daß sie da ist. Jetzt kommt es nur auf jeden von uns an. ob im Einsatz draußen oder an der Werksten Minner in schwerster Zeit begebe. bank, Zögern ist Unglaube und Verrat, An-In einer Zeit, wo Miesmacher und Leise- gefaßt, lautet die Parele, und Tritt gefaßt:"

Mannheims Jugend Bleißt nicht daheim

Begeistert rücken unsere Jungen zum Schanzen aus

ischen Leiter auf die Reise machte, war dendenlose Ringen mit unserem Siege en-m Schnickenloch die Hitler-Ju- den wird. g e n d angetreten, um einem Kriegseinsatz zu genügen, der ganz nach ihrem Hereen ist. Sie wird mit Pickel und Spaten den Damm im Westen gründen und festigen helfen, an dem sich die Felndwoge brechen wird. In einem Riesenviereck war die Jugend im Anblick des Schlageter-Denkmals aufmar-schiert, um vom Kreisleiter verabschiedet zu werden. Von Trennungsschmers war ihr nichts anzumerken. Die Begeisterung dar-über, im Augenblick der Not mit Hand an-legen zu dürfen, nicht beiseitestehen zu brauchen, leuchtete aus allen Augen. Hel-ler Jubel brandete über die Wiese am Schnickenloch, als Kreinichter 5 ehn eilder eintraf, um nach der Meldung durch Rann-führer Barth der Jugend ihre Aufgabe von geschichtlicher Bedeutung zu zumweisen-

"Wie im Osten", so führte er aus, "seid ihr hler angetreien, um die Grenze des Reiches im Westen sicher zu machen, Seite an Seite mit der Bevölkerung. Gerade ihr, die ihr durch das Feuer des Kampfes und durch die Hölle des rücksichstlosesten Terrors geschritten seid und ohne Bedenken da anpacktet, we es not tat, habt such mit euren Herzen bewiesen, daß ihr gegen alles ge-wappnet seld, was euch bedroht. Tausenden von Müttern und Vätern mag in diesem Augenblick das Herz bange schlagen, da ihr hinaustretet in eine ungewisse Zukunft und ehen hoch und he Sicherheit. Die Eltern mögen wissen, daß vom Gau zu zeigen ihr da, wo ihr eingesetzt werdet, in bester 2011 vor no sei.

ein kleiner Zweig in der Verwaitung klappt der Feind an allen Famen wirt, um sten", der dieser unvergestlichen Stunde ihr schmiert läuft, sondern darum, den Feind uns auf die Knie zu zwingen und uns jede Gepräge gab. Wir werden in diesen Tagen an der vom Führer befohlenen Stelle zum Aussicht rauben will, Jernals das zu ermancher Lücken gewahr, die der Einants Falten zu bringen. und Brilder ihr Leben gaben? An euch, Kameraden der Jugend, ergeht der Appell. Für den Mannheimer bedeutet dies mehr Ihr werdet mit euren Händen den Grenz- Ausgleich schaffen. Kein Mühen ist zuwiel.

Während sich die dritte Staffel der Poli- i das gläubige Bewußtsein, daß dieses gna-

The solls mithelfen, denn such ist das Reich, euch gehört diese Stadt, die ihr wieder aufbauen und an deren Sebönheit ibr euch erfreuen werdet. Diese Stunde ist ernst. Noch sehweigen unsere Waffen, die den Felnd mit Sicherbeit zu Boden sehmettern werden. Aber the dürft überzeugt sein. daß ihr bald die großen Ereignisse über euch hinwegstürmen sehen werdet, die eine entscheidende Wende bringen.

Faßt an und vergeßt nicht, daß mit euch die Heimat marschiert. Die Eltern aber mö-gen gewiß sein, daß ihre Kinder geschützt und grechirmt sind!

Selbst ohne Gepäck wollten sie mit . . .

Stolz und grenzenlese Begeisterung klang aus dem Beifall für die kernigen Abschieds-worte des Kreisleiters. Als er nach der Dienstverpflichtung durch den Polizeipräsidenten SA-Brigadeführer Habenicht die mehrere hundert Meter lange Front der Jungen abschritt, um nach etwalgen Sonderwünschen zu fragen, trat das deutlich zu Tage. Da gob es doch einige, die sich ohne Gepäck in die Reihen eingeschmuggelt batten und mit abrollen wollten. Zurückbleiben wollte keiner. Ja, sie wollten schon
acht geben, daß ihnen "keine Lage Butter
vom Brot genommen" werde und versprachen hoch und hellig, den anderen Jungen
vom Gau zu zeigen, daß Mannemje derUberflüssiges Maschingsrabehör

Jetzt sind die versbechiedeten Männer und Jungen bereits am Platze ihres Einsatnen das Geleit gab, verspürte das geschlossener werden wir stehen und durch

Rüstungswichtige Zulieferungsindustrie

Reichsminister Speer hat der ristungs-wirtschaftlichen Leistung der deutschen In-dustrie wiederholt hobes Lob gezollt. Vor der Organismus der Rüstungsindustrie werden, wenn sie von der Arbeit der deutschen Rüstungeindustrie hören, alsbald die Panter, die schweren Geschütze, die V 1 und die anderen neuen Waffen erscheinen, die das "Handwerkzeug" des deutschen Soldaten im Kampf um das Besteben des Rei-ches sind. Aber nur verhältnismäßig we-nige werden sich zugleich vergegenwär-tigen, was an Stahl, Motoren, elektrischen Geräten, optischen Instrumenten usw. alles erforderlich ist, um einen Panzer oder ein Flugzeug berzustellen. Ein fertiger Panzer ist "wie aus einem Guß". An seiner Her-stellung sind aber viele Industriezweige und -unternehmen beteiligt, und in jedem der mitarbeitenden Werke alnd viele Arbeitsräfte mit der unterschiedlichsten fachlichen Vorbildung tätig. Nicht nur die Stahlindustrie und ihre Weiterverurbeitung im weitesten Sinne dient der Panzerfer-tigung sondern beispteisweise auch die elektrotechnische Industrie, die Toxtilindustrie, die optische Industrie und die Gumsiindustrie. Man bezeichnet die in der Erzeugung von Einzelteilen tätigen Werke als die Zulieferungsindustrie. Zu ühr geören zehntausende von Firmen mit meheren Millionen Arbeitskräften.

Die Rüstungsendfertigung, der die impo-ierenden Erfolge der deutschen Rüstung nerenden Erroige der Geutschen Rüstung "gutgeschrieben" werden, ist von der aus-reichenden und fristgerechten Zulieferung abgängig. Wenn ein kleines Tellchen nicht rechtzeitig verfügbar wäre, das für die Ausrüstung des Panzers wichtig ist, dann könnte der Panzer nicht fertiggestellt und nicht abgeliefert werden, würde also der Front nicht zur Verfügung siehen. Daraus folgt, daß die deutsche Rüstungsindustrie ein Ganzes ist und die Arbeit der Zuliefengsindustrie ebenso kriegswichtig wie die der Rüstungsendfertigung, ja die Voraus-setzung für diese ist. Panzer, Flugzeuge, Waffen und Munition sind nur die sicht-haren Endergebnisse aller rüstungswirt-

Senkung der Hohlglaspreise

Seit Anfang des Jahres ist die Bationalisierung auf dem Gebiet der Hohlglaserzeu-gung und Hohlglasveredelung auf Veran-lassung vom Produktionsbeauftragten für Glas des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, Dr. Holler, in besonders intensiver Weise vorwärts getrieben worden. Die Früchte dieser Bationalisierungsarbeit sollen jetzt den Verbrauchern in Fom einer Preissenkung zugute kommen. im Rahmen der früher vom Reichskommissar für die Preisbildung der Gemeinschaft Hohlglas ertellten Ermächtigung hat der Vorsitzer ihres Präsidiuma, J. Melas-ner, zugleich Leiter des Arbeitsausschus-ses Hohlglas im Produktionshauptausschuff Glas, mit Wirkung vom 1. September die Preise gearn'st. Machdem bereits ab Januar dieses Jahres die Preise für die Getränkefissehen aus gleichem Grunde neu geregelt worden waren, werden jetat fast sämtliche im Kriege noch hergestellten unmittelbar für die Hand des Verbrauchers bestimmten Hohlgläser, nämlich Konserven-glas, Verpackungsglas, Wirtschaftsglas und Beieuchtungsglas, im Preise ermäßigt. Bei der gesteigerten Bedeutung, die dem Hohl-

Überflüssiges Maschinenzubehör

hör heute nicht mehr benötigt wird. Es nen fest liegt ungenützt, nimmt Raum in Anspruch, verlangt außerdem Wartung. Dieses Zubebör wird jedoch von anderen Firmen zum ruflich genahmigt, Zuschläge von 0.15 RM Teil dringend benötigt und muß deshalb für die Liter- und %-Plasche und von 0.15 RM von den Maschinenbaufirmen immer wieder RM für die halbe Flasche zur Abgeltung neu mitgeliefert werden. Es handelt sich der Kosten für die Abfüllung und Ausbierbeit in des Haustrande um Wertreute hierbei in der Hauptsache um Werkzeug- stattung unter bestimmten Voraussetzungen Dr. Hermann Knoll maschinenzubehör.

Dies macht deutlich, wie feingegliedert der Organismus der Rüstungsindustrie ist, dem geistigen Auge der meisten Menschen wie sorgfältig deher die Planung sein muß. Nun "wenn alles sich zum Ganzen webt", be-kommt die Wehrmacht Waffen in ausreichender Menge und in der erforderlichen Güte. Auch vermeintliche Kleinigkeiten können überaus rüstungswichtig sein. Es ist psychologisch verständlich, daß die im-

> Feldpostnummer 38 750 Vorschlüge zur Durchführung des totalen Krieges

Der Reichsverteidigungskommissar für Baden-Eisaß gibt allen Volksgenossen, die sich mit dem Problem des totalen Krieges befassen und auf Grund der Sachkeuntnis ihrer engeren Arbeitsgebiete in der Lage sind, geeignete Vorschläge zu machen, Gelegenheit, sich an die obenstehende Feld-postnummer 38 750 zu wenden. Die Vorschäge werden nachgeprüft und, soweit sie m verwirklichen sind, in die Tut umge-

Jeder Volksgenosse, der glaubt, prak-tische Vorschläge zur Durchführung wei-terer Maßnahmen des totalen Krieges machen zu können, reicht diese ein unter

Feldpostnummer 38 750.

ponierende Rüstungsendfertigung als das sichtbare Ergebnis aller rüstungswirtschaftlichen Anstrengungen die Blicke auf aich richt. Darüber darf aber die Bedeutung der Vorlieferer nicht vergessen werden. Es ist, um ein Beispiel zu nennen, ebensc wichtig wie die Panzerendfertigung mit Ar-beitskräften, daß die Schraubenindustrie genug Arbeitskräfte an, um den Bedarf an Schrauben decken zu können. Daher wird mit Sorgfalt darüber gewacht, daß die Zusetzung für diese ist. Panser, Flugzeuge, Waffen und Munition sind nur die sichtharen Endergebnisse aller rüstungswirtschaftlichen Anstrengungen. Geringschätnung der Zulieferindustrie oder ihre Minderbewertung bei der Zuteilung von Material und Arbeitskröften wirde den Rhythmus der Rüstungseferligung stören eines den Rhythmus der Rüstungseferligung stören eines den Rhythmus der Rüstungseferligung stören eines der Rüstungswichtig ist, im Regelfalle nuch nicht
mehr stilligelegt, sondern auf die Zuliefemus der Rüstungseferligung stören eines der Rustungswichtig ist, im Regelfalle nuch nicht mus der Rüstungsfertigung stören, ginge rung rüstungswichtiger Erzeugnisse um-also auf Kosten des Ausstoßes an Waffen, gestellt.

> Der Beicheminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Albert Speer, hat die Rüstungsbetriebe angewiesen, ihre Werkstlitten auf nicht mehr benötigtes Zubehör zu überprüfen und dieses an den Her-

> ateller zu zenden, der es wieder ver-wertet. Falls der Hersteller nicht festge-stellt werden kann, sind die Zubehörtelle dem Altmaschinenhandel zuzuführen. Sichtkarteigeräte nicht mehr aus Stahlblech. Der Leiter des Hauptausschussen Eisen-, Blech- und Metallwaren hat mit sofortiger Wirkung die Herstellung von Sichtkarteigerätekästen aus Stahlbiech, Sichtkarteitsschen aus Stahlbiech sowie sonstiger Geräte zur Aufnahme oder Auf-

bewahrung von Sichtkurtelkurten jeder Art im Inland verbeten. Als Sichtkorteigerüt gelten solche Gerüte, bei denen jede Karteikarte sichtbar gemacht ist. Es fallen nur solche Gerlite unter die Anordnung, deren Kartelkarten in einem Blechrahmen, Stahlgestell oder Blechkasten aufbewahrt wer-

Runderneuerung von Kraftfahrzeugdekken. Der Beichskommissar für die Preisbildung hat die Höchstpreise zur Runderneuerung von Kraftfahrt ugliecken neu geregelt. Bisher mußte der Hochstpreis für die einzelnen Arten der Runderneuerung -von Wulst zu Wulst, von Schulter zu Schulter, Beschlung - von den bririeben unter Anwer gung bestimmter Pensentsätze vom Uberflüssiges Maschinenzubehör

Es ist eine bekannte Erscheinung, dan infolge der Konzentration der Fertigung in den Betrieben violerlei Maschinenzube-

> Weinabfüllkosten. Der Preiskommissar hat den Betrieben des Einzelhandels widerzu berechnen.

Septembersterne / Merkur sichtbar / Herbstanfang

mittl. Abstand am nüchsten ist, sondern sie begegnet am 2. Aldebaran und Uranus und auch in der kürzesten Zeit (85 Tage) um-kreist und dabei mit 50-km-Sekunden die prößte Bahngeschwindigkeit aufweist, ist und am 12 Pollux, Seine Begegnungen mit verhältnismäßig selten zu beobachten, da er Regulus, Merkur und Juniter am 15.716. meist in den Sonnenstrahlen verschwunden kann man schon nicht mehr beobachten. Die günstigste Beobschungsmöglichbeit des Jahres 1944 bringt das 3. Monatsunterer Konjunktion zur Sonne (zwischen Sonne und Erde), erreicht er doch schon am 23. die größte westliche Abweichung Tage vor dem 1. Viertel (am 25. um 14 Uhr von der Sonne mit 18 Grad. Nachdem er um diese Zeit 8 Grad nördlicher als die Sonne steht, geht er bis zu 1% Stunden vor der Sonne auf und kann daher leicht gefunden werden. Seine am gleichen Tage stattfindende enge Begegnung mit Jupiter, wo-bei Merkur nur 6 Minuten = zirka ein Fünftel Vollmondbreite nördlich des Jupiter sight, erleichtert sein Auffinden. Wie schon erwähnt, kommt auch Jupiter, und zwar gegen Mönatsmitte wieder aus der Morgendämmerung zum Vorschein und geht um Monatsende schon 2 Stunden vor der Sonne suf. Der Abendhimmel bringt als Neuerscheinung" Venus in der Abenddämmerung. Diese ist in der zweiten Monatshälfte nahe dem Westhorizont zu finden. Saturn wechselt auf den Abendhimmel über und ist den Zwillingen gegen Monatsende schon 2 Stunden vor Mitternacht über dem Horia Stunden vor seitermacht geht mnt. Vier Stunden vor Mitternacht geht mnt. Nur Uranus nürdlich des Aldebaran auf. Mars und Jupiter bleiben zuch im Septem- Tageslänge 11 St. 41 Minuten.

Vollmond im Wassermann steht und am 3, halbkugel.

Der sonnennächste Pianet Merkur, der um 8 Uhr den erdnächsten Punkt seiner nicht nur der Sonne mit 58 Millionen km Bahn mit 356 400 km Abstand durchfliegt, denn in der hellen Morgendämmerung sind diese Sterne nicht mehr zu sehen. Am 17. drittel des September. Obwohl erst am 6. in um 15 Uhr steht er bei der Sonne in der im Schützen) begegnet er tief im Süden dem Hauptstern des Skorpion - Antares.

Die Südwärtsbewegung der Sonne ist im September am schneilsten und erreicht insgesamt 11 Grad. Am 30, mittags steigt die Sonne also nur noch 37% Grad über den Mannheimer Horizont. Auch die Abnahme der Tageslänge erreicht mit I Stunde 49 Minuten the Maximum, wie aus folgender für

nuten; Tageslänge: 13 St. 30 Minuten. 11. September: Sonnensufgang 8 Uhr 55 Minuten; Sonnenuntergang: 19 Uhr 49 Mi-nuten; Tugeslänge 13 St. 54 Minuten.

31. September: Sonnensufgang 7 Uhr 10 Minuten; Sonnenuntergang 19 Uhr 28 Minuten; Tagoslänge 12 St. 18 Minuten. 1. Oktober: Sonnensufgang 7 Uhr 25 Mi-

nuten; Sonnenuntergang 19 Uhr 6 Minuten;

sterns des Schwan. Deneb. Das ist bei uns am 1. um 22 Uhr 22 Minuten und jeden folgenden Tag je 4 Minuten früher. Im Süden steht dann natürlich das Sommerdreieck, dessen eine Ecke von Deneb gebildet wird, während an den beiden anderen Ecken Wega (Leier) und Altatr (Adler) stehen. Vom Zenit fällt die Milchatralle einerseits quer durch das Sommerdreieck gum Schützen und Skorpion im Südwesten, andererseits Kepheus, Kaastopela und Perseus zu Fuhrmann am Nordhorisont ab. Von Perseus führt das Sternband des Andro-Ostlinie. Unter Perseus kommt mit den Plejaden (Stier) die Sonnenbahn über den Horizont und führt über Widder und Fi-Horizont und führt über Widder und Fische im Osten zu Wassermann und Steinbock im Südosten und schließich zum
beit m. Südosten und schließlich zum
heim - KSG Käfertal/Phönix um
höher als der Schlitze steht der Schlieben höher als der Schütze steht der Schlangenträger, dem sich auf der Westlinie Hereulen anschließt. Im Südwesten finden wir Pontes mit Arktur und die nördliche Krone. Mannheim giltigen Tabelle hervorgaht. Noch mehr gegen Norden zu steht der

Die ältesten Filmdarstellerinnen

Auguste Pranch-Grevenberg mit

Titelkampf Vogt - Seidler

Nach längerer Pause gibt es im deutschen Boxsport wieder ein Meisterschaftstreffen. Richard Vogt (Hamburg) wird am 3. September in Berlin seinen Titel als Halbschwergewichtsmeister gegen Heinz Seidler (Berlin) in einem auf 12 Runden angesetzten Kampf aufs Spiel setzen.

Spitiplaninderung

P. Das für Sonntag vorgesehene Freundschaftsspiel Alemannia Rheinau-VfR meda sum Sternviereck des Pesseus auf der Soldaten fallt aus. Dafür bestreiben die VfR Soldaten am Sonntag um 13.15 Uhr auf dem VfR-Piatz gegen VfB Kurpfalz

12 Meister im Halbschwerg wicht

Die Deutsche Boxmeisterschaft im Halbsohwergewicht, hat bisher stets im Zeichen hartumstrittener Kämpfe gestanden. Aus der Reihe der hisherigen 12 Titelhalter ra-1. September: Sonnenaufgang 6 Uhr 41 Große Bir (Wagen) und der Kleine Bir mit gen Namen von Paul Samson-Koer-Minuten; Sonnenuntergang: 20 Uhr 11 Mi- dem Polarstern und zwischen beiden der ner (1924), Max Schmeling (1928), Hein Peh. Muller (1929), Max Schmeling (1926), Hein Muller (1929), Ernst Pistulia (1930), Adolf Witt (1933), Adalf Heuser (1937) und Jean Kreitz (1940) beraus. Nach dem Rücktritt von Kreitz wurden Seidler und Vogt zu Titelanwärtern erklärt und standeren Namen sich noch die Tradition der den sich erstmals am 4. Mai 1941 in HamMeininger verbindet, kann thren 90. Geburtstag begehen. Auch im Film sahen wir
sie häufig, so als die Mutter des von Heinrich George dargestellten Peter Henlein in im gleichen Jahr, am 9. Juli, kam es in
Terlin zu einer zweiten Bestegnung. Dies-Mars und Jupiter bielben zuch im Septemter unsichtbar.

Am 23. um 6 Uhr 2 Minuten überschreitet
Lam Aufzuchen der Planeten bieten die
Lam Aufzuchen der RogerLam George der Schleiten Jahren noch regelLam Aufzuchen der Planeten bieten die
Lam Berlin zu einer zweilen Begegnung.
Lam Berlin zu einer zweilen Berlin zu einer zw Zelt atärlasten Vertreter im Philbschwer- rekord von Haegs steht mit 8:11,8.

Für die Himmelsrundschau wählen wir SPORT UND SPIEL gewicht erfolgt also nach einer Pause von den Zeitpunkt der Kulmination des Haupt-

1000 m in 2:20 das Ziel

Nochmals gegen Harbigs Weltrekord In Schweden und Dänemark ist man be-müht, an einem Tage im September die besten 1000-m-Läufer zu einem Angriff auf den Weltrekord über diese Strecke zusammenzubringen, der von dem im Frühjahr an der Ostfront im Kampf gegen den Bolsche-wismus gefallenen deutschen Weltrekord-läufer Rudolf Harbig mit 2:21,3 Minuten gehalten wird. Als aussichtsreichste Anwärter auf eine Rekordverbesserung gelten beiden Schweden Arne Andersson und Hans Liljekvist und der Dene Niels Holst-Sören-sen. Holst Sörensen lief letzthin die 400 m in neuer Landesrekordzest 47,5, während Liljekvist diese Strecke in 48,6 nurürkge-legt hat, so dan beide auch auf den 1900 m ein sehr schnelles Tempo halten können In Fachkreisen nimmt man an, daß der Weltrekordmann Arne Andersson, der mehrfache Besieger von Gunder Häng, liber 1000 m nicht an Liljekvist und Hnlst-Sörensen herankommen wird und dell es bei einem Zusammentreffen der Genannten eine neue 1000-m-Weltrekordzeit geben dürfte, die um 2:20 herum liegen wird.

Andersson schlug Haegg

Ein erneutes Zusammentreffen der beiden Weltrekordliluter Gunder Haege und Arne Andersson erfolgte bei einem Abendaportfest im Stockholmer Olympischen Stadion über 2000 m. Diesmal gelang es Haces nicht, seinen Gegner durch scharfes Tempo zu zermileben, viel-

Frau Duuuh mordet den Schlaf . . .

Ich weiß: im Original unserer Zitatenschätze sieht, daß Macbeth, der Königsmörder und Thronrüuber, den Schlaf tôte. Aber Frau Huuuh, deren Zelt nicht auf den schroffen Bergen des alten Schottland, sondern in einem Quadrat unserer Innenstadt sicht, eifert ihm nach. Sie mordet unblutig, dafür aber night einmal, sondern stettig und ständig. Wie sie wirklich heißt, tut nichts zur Sache. Sie haust unweit der Planken und wird von der ganzen Nach-

barschaft Frau Huuuh genannt. Frau Huuuh ist die unbeliebteste Dume dieser Zone, die sich, was den Wechsel einiger noch recht und schlecht erhaltener Hauser, zahlreicher beheifsmällig zurechtgezimmerter Wohnungen und vieler Ruinen angeht, in nichts vom übrigen Mannheim des Spätsommers 1944 unterscheidet. Frau Huuuh hat, dessen bin ich sicher, zahlreiche Verwandte in allen Vierteln der Stadt. Frau Huuuh ist ein Typus unserer Zeit, ein unangenehmer, einer, der generell auszurotten ist, wenn wir unsere Nerven nicht unnütz ruinieren sollen.

Frau Huuuh macht ihren Haushalt und ich will gar nicht behaupten, daß sie ihn schlecht führe und keine oder zu wenig Arbeit habe. Aber Frau Huuuh hat ein noch gut ansprechendes und tonendes Rundfunkgerät, Morgens um sieben stellt sie es an, nachts um 1.30 Uhr schaltet sie, wenn bis dahin kein Alarm gegeben wurde, endlich ab. Der Lautsprecher hat bei ihr also eine 17% stündige Arbeltszeit. Das ist gewiß ein Rekord.

Frau Hunuh schaltet stets auf Drahtfunk ein. Da gibt es keine Sendungen in englischer, spanischer oder französischer Sprache, da hat man die Gewähr, daß man alle Luftlagemeldungen mitbekommt, und durch das Tickern schon gewarnt wird, wenn auf einem Reichssender vielleicht noch nicht die Einflugrichtung feindlicher Störmaschinen sehr fern mit wechseindem Kurs krei-sen und noch Zeit ist, die Sinfonie, den Bolero oder den Walzer zu Ende zu

Frau Hunuh hat the Luftschutzgepäck steta griffbereit stehen. Mag sie! Soll sie sogar! Aber die Spitze der feindlichen Verhande über der Nordsee hat Helgo-land noch nicht erreicht, dann dreht sie das Gas ab, läßt den Kochtopf kall werden, packt thre Sachen und stürzt die Treppe hinab.

Auf geht's zum Bunker.

Daß das eine übernervüse Hast, eine ungerechtfertigte, übertriebene Vorsicht ist, wird niemand leugnen. Indessen könnte man, da Frau Huuuh ihre Hausarbeit schaffen kann, wann sie will und auf jeden Fall damit fertig werden muß, die ganze Geschichte als private Angelegenheit betrachten.

Aber Frau Husuh macht sehr schnell eine öffentliche daraus. Die Sonne mag scheinen oder der Mond mag strahlen, es mag früh am Morgen oder spät am Abend sein: Frau Huuub hat die Straße betreten, da gellt schrill und trommelfellsägend the "Huunuuuuunh", lang gezogen, ein dutzendmal wiederholt, durch die Straffen. Da weckt sie thre gleichgestimmten Freundinnen auf. die ihr umgehend nachstürzen, und leider auch die ganze übrige Nachbar-schaft, die Gottseidank vernünftiger ist als Frau Hough und erst zum Bunker stapft, wenn Alarm gegeben wird.

Fran Hubuh hat viel boses Blut mit der Zeit gemacht. Einige Volksgenossen hatten ihr schon eine "kleine Abrei-bung" zugedacht. Frau Huuuh wird gut tun, ihren "Privatalarm", der nichts einbringt als Ruhestörung und vergebliche Wege zum Bunker, als Zeitvergeu-dung und als Zorn bei den schwerer Arbeitenden, die mit ihren Schlafstunden sorgfältig haushalten milssen, schleunigst einzustellen ...

500 Glasdedtel im Monat August!

Ganze Arbeit der Hausfrauenberatungsstelle des Deutschen Frauenwerkes

für die Kochtopfe; das gilt erst recht für Fülle vorrätig hat. Diese Woche waren Tojedes Einmachglas, bei dem Deckellösigkeit internark reh und gekocht, Gurkengegleichbedeutend mit Unverwendbarkeit ist. tauschaktion unserer Mannheimer rend der kommenden Woche noch im Vor-Hausfrauenberatungsstelle im dergrund des Interesses siehen, bis die aller-sweiten Jahre ihres Bestebens, und nicht letzten Nachzügler des herbstlichen Gartens Straffenbahnschaffners geboren und von sweiten Jahre ihres Bestehens, und nicht setzten Nachzügler des herbstlichen Gartens Straßenbahnschaff nübetzt natürlich unter dem Eusftuß der zu neuen Ratschlägen Anlaß geben. M.S. Beruf Kaufmann. heiten, als ein wahres Ei des Kolumbus, durch dessen Zauberkraft vernünftiger Organisation schon Hunderte guter Einmachgliser wieder ihrem Bestimmungsrweck zugeführt und zahllosen Haushaltungon die Sicherung ihrer Wintervorrite ersichtest werden konnte.

halbes Tausend Giasdeckel gefauscht worden. Soo kamen zustande, well 500 Zeit der Totalisierung des Krieges bewußt ummöglich, die Öffnungszeit aller Mannbeimerinnen tadelsfreie unbeschädigte ist, daß er nicht um seiner selbst willen theken durchgängig zu verlängern. partnerin etwas anfangen kann. Von den ich der Deckeltausch zu einer wirklich nützlichen Einrichtung entwickelt, die man-

Es ist eine alte Geschichte: ieder Hafen kniffen, deren die Beratungsstelle in N 5, 1, braucht sein Deckele, - sonst ist er zu wie in ihrem an jedem Markitag geöffneten sichts nütze. Das gilt schon seit alteraher Stand auf dem Markiplatz stels in reicher legens an der Reihe. Sie dürften auch wäh-

100. Luftsieg eines Mannheimer Fliegers Oberleutnant Dörr mit dem Ritterkreus ausgezeichnet

Der Führer verlich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Dörr. Staffelkapitan in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Franz Dörr, der vor einigen Tagen seinen 100. Luftsieg errang, ist am

Bis 20 Uhr geöffnet, nicht nur dienstbereit

Mannheims Apotheken passen sich der 60stfindigen Arbeitswoche an

Wieder einmal zeigt die Mannheimer Apo- | kamente holen zu lassen thekerschaft, daß sie die Zeichen der Zeit Die Sache klingt kaum giaublich: in die- begreift. Es ist alles so einfach, wenn jesem Monat August 1944 sind genau ein der Stand und jeder Beruf sich in einer halbes Tausend Ginsdeckel gefauscht Zeit der Tetalisierung des Krieges bewußt. Ware brachten, mit der auch die Tausch- lebt und wirkt, sondern einzig im Dienen an der Gemeinschaft mit besten Kräften vollen wir nicht reden, denn ihnen wird kurzen Anweisung an die Apotheken der nnachsichtig die Tür gewiesen. So hat beimischen Gruppe haben sich die Mannheimer Arznelstätten auf die Gegebenheit the sonst noch härter spürbare Lücke in der der 60stündigen Arbeitswoche aller Schafmit Einmachglüsern über- fenden umgestellt. Jeder Angestellte, jeder Arbeiter, jeder Beamte soll unbeschadet wer aber Deckel tauscht, Iragt meistens des längeren Dienstes auch noch die Mög-auch gleich nach den neuesten Herepten, nach praktischen Winken und Hausfrauen-lichkeit haben, Bezepte ausführen, Medi-

Bei dem Personalmangel in den Apotheleen und bei der Fülle von Arbeit, die jede Apotheke außerhalb des Verkaufsdienstes zu erledigen hat, war es freilich ummöglich, die Öffnungszeit aller Apo-Gruppe Mannheim entschied sich dahm, daß jeweils mindestens vier Apotheken in unserer Stadt nicht nur dienstbereit, songenes Zeug einzuschmuggein verauchten, seine Aufgabe erfüllen muß. Mit einer dem unter Einzatz der gesamten Gefolgschaft geöffnet bleiben. Der Spätdienst wechselt wochenweise unter den einzelnen Apotheken und beginnt mit dem morgigen Samstag. Für die Spätdienstapoth die durch Aushang an den Türen aller Apotheken bekanntgegeben werden, ent-fällt der freie Nachmittag. Sie halten auch über Mittag offen.

Die freiwillige Erweiterung der Dienstzeit in den Apotheken wird von der ge-samten Bevölkerung begrüßt werden. Denn erfahrungsgemäß tritt man in den Wintermonaten häufiger den Gang zur Apothekis Und der Winter mit Grippe und Erkältungen, mit Hals- und Brustbeschwerden ist nicht mehr fern. . . .

Neue Nähschulkurse des Deutschen Frauenwerkes

Am Montag, 4. September, beginnt im Haus der Kreisfrauenschaft, N 5. 1, ein neuer Kurs der Nähschule des Deutschen Frauenwerkes. Die Lehr- und Anleitungsstunden sind täglich von 8 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr. Die Teilnehmerinnen lösen dazu Zehnerklirtchen zum Preis von 4.- RM, von denen je Besuch ein Ab-schnitt entwertet wird. Von Fachkräften betreut, kann bier jede Mannheimerin selbst an der Instandsetzung und Erhaltung ihrer Familiengarderobe arbeiten. Die Nähmaschinen warten: Zweimal zwei Dutsend Frauen finden Platz.

Unabhängig von dieser Tittigiceit der Nibschule findet ebenfalls in N 0, 1 eine kostenlose Nähberstung statt, zu der man sich montags von 9 bis 11 Uhr hk tember

Keine "reservierten Dlätze" im Bunker

Fragen um "Stammecken", Bummelanten, Rücksichtslose und Kinderwagen

Uberraschende Fliegeralarme machen beschworen werden. servos. Sie lassen sich nicht immer ver-Die Unruhe der in den Bunkern ler näheren Umgebung Schutzsuchenden pfianzt sich naturgemäß vor und in den Bunkern fort. Es sind nicht alle so wacker auf den Beinen, daß es an den Bunkereinglingen ganz reibungslos rugeht. Hier ist eine notwendige Rücksichtnahme angebracht. Wer zum Drängeln und Schleben neigt, hilft nur, eine Stockung erzeugen, die sich bei vernünftigem Verhalten hätte leicht vermeiden lassen. Ruhe zu bewahren, bleibt erste Pflicht Kinderwagen tragen gerade in Fällen, we es hart auf hart geht, viel zu Stammgen bei. Sie dürfen daber nicht in den Bunker mitgenommen werden.

Erfordernis ist es auch, die Eingangs-und Schleusentüren möglichst rasch zu schließen. Auf die unbelehrbaren Bummelanten, die im Abstand um die Bunker promenieren und gemächlich ihren Dachreiter qualmen, kann keine Rücksicht genommen werden. Die Türen sind his zur Vorentwarnung unbedingt geschlossen zu halten. Einige Vorfalle bei den letzten Angriffen haben gezeigt, daß durch die Offenhaltung Bunker- und Schleusentilren große Gefahren für die Bunkerinsassen berauf-

Es ist selbstverständlich, daß die Bunker-besucher, die bereits bei öffentlicher Luftwarnung die Bunker aufsuchen und die vorhandenen Sitzbänke belegen, diese den berufstätigen Volksgenossen, die erst Vollalarm erscheinen können und bei Vorentwarning sofort wieder thre Arbeit aufnehmen mussen, abwechselnd zur Verfügung stellen. "Reservierte Plätze" gibt es auf keinen Fall. Es kann nicht geduldet werden, daß ein Bunkergast gleich für die Nachbarn und Freunde die Klappstühle mitbringt und am "angestammten Platz" auf-stellt und so Raum aufhamstert.

Der Zustand ist unmöglich, daß Zeilen-inhaber diese belegen und die Tür schlie-Ben in der trrigen Meinung, daß es für sie so etwas wie Eigentumsrechte in den Bunkern geben wilrde. Klar und deutlich muß immer wieder herausgestellt werden: Die Bunker sind für die Sicherheit aller Volks-genossen gebaut worden. Jeder hat darin das gleiche Recht. Das Offenhalten der Zellen ist vor allem auch bei Tages- dienstags von 14 bis 16 Uhr und mittwochs alarm erforderlich. Die Aufstehtsorgane von 5 bis 11 Uhr einstellen kann. Hier gilt sind angewiesen, die Zeilen zu öffnen und es ausschließlich dem Thema: "Aus Alt gegen Eigenmüchtige mit aller Strenge vor- mach Neul" Beginn am Montag, 4. Sep-

OFFENE STELLEN

Industriewerk Süddentschlands
aucht zum möglichet baldigen
Eintritt flachbearbeiterin für innerbeitriebliche Werbung, Perf.
Zeichnerinnen (Figur u. Text)
oder Grephilterinnen wolles Bewerbungen mit den üblichen
Unterlagen wie Lebenst, Lichtbild, Zeugnissbechriften u. Angabe d. trühen. Eintritistermites
unt. Kemn-Nr. B. 190-329 (inhed.
anzugeh.) einreichen an die Anreneuern-Exped. Kapeaut & Lanz-

noncrm-Exped. Rappaut & Lang beim, Berlin-Schlineherg, Gustav Muller-Piatz S.

Monter-Plais &
Stenotypistinnen u. Kontoristinnen
für Großbetrieb zum alshaldigen
Eintritt genucht Angebots under
Nr. 26 01 VS an das 33B
Febografin für Negativ- u. PositivHetzsche sof. ges. Foto Bechtsi.
G & S.

O 4, 5. Kraftfabrerin für Lautkruftwagen,

Aufschetinnen und Helferinzen für Lagerbetreuung v. Industriewerk gemecht. Aushildung w. gewährleistet, Vorkenmitn. nicht erfordt. Unterkunft, Verpflegung und Bekleidung werden gestellt. Alter 15-10 Jahre. Bewerbg, mit üblich. Unterlag unt. F B 121 an Wefra-Werbegesellschaft, Burgholzhausen v. d. H., Kr. Friedberg Hussen. Tächtige Stenestypialin und Sachbearbeiterin für interess. Tätig-keitsteld gesurht. Bewerbg, an Brückner-Werke KG, Mahrungsmittelfabrik, Butlesheim Ofr.

To Tragkrath, mit Generator strieb, sum bald. Eintr. gesucht 5 unt. Nr. 59 905 VS an das HB fesberinnen und Belferinnen fü

Industriewerk Süddeutschlands

Ofa-Palact, N 7, L. Tagben 1138, 14.43, 16.45 und 18.45 Uhr; "Der Majoratgherry., 27 Badewanne M 25.- zu verkaufen M I Nr. b Generhalt. gepuistert. Kinderstuhl M 60- 211 verkaufen bei Kruster. Mannheim, H 7, 19a. Beinsfelle, etwas beschild., mit P.-Rost. cowie Zi.-Lampe 211 verk., M 196- KB., Krz. Mannh. Spr. 45.

Eciben- ed. Retationskompressor 2-3 chen matti. Leistung bei 7 atti mit oder ohne Antrichenoster für 30 V. Betriebergamming gesucht. Angehobe unter M H sink an Ala, (Talkiannheim. Kompressor-Anlage f. 2 Farbsprill

> Hauptstr. 2. Bis einstell "Glück unterwegs", ** 1,00 Uhr, Sountag 4.M u. ... Gluck unterwegs", ** Begins, T.St Uhr, Sountag & St u. T.St Uhr, Apello, Weinheim. 1.00, 5.15 u. T.St. Die geidene Stadel", ***
> Medernes Theater, Weinheim. Der Thier ist unter von the Thier is unter von the Thier i

Beparetur-werhstatt Mhm., Friedrichsplatz 14. Buf Nr. 431 St.
Entstänbungsmaschine für Bestfedern, Vor- u. Abfaltreinigungsmaschine, Zentrifugs m. Trommel
100-100 mm Durchmeaser, mit od.
ohne Motor zu kaufen ges. Allgebots an Adolf Baum., Augarienstraße 58. Buf Nr. 432 H.
Soche trädrigen Kautenwagen für
Kleungarten. Oli u. Nr. 11 338 Vs.
Segelboot, such Paddelboot, 1- od.
3-Sitzer, gut erh., zu Kaufen gen.
120 unter Nr. 513 BS an das HB.
Ladenregale mit Schieber (mittel
bis groß) zu kauf, ges. Samen-Lademregale mit Schleber pante bis grod) zu kauf, ges. Samen-haus Heckler, Edingen bet Min Offiniers-Uniform (Int.), gut erh Gr. 18, für mein. Mann genucht Ed unt. Nr. 180 430 an Hill Witm

VERKAUFE

ZU KAUFEN GESUCHT

TAUSCHGESUCHE

Federbett geg. Kinderwagen zu t. 52 unter Nr. 525 B an das HB. H.-Fahrrad, hoh. Bahes, gut ech., geg. Da.-Rad z. techn. Bögehniz.

cuta-Anlage 18. R.-Wagen, gut erh., grg. Bodentep-poch z. t. grs. 30 unt. Nr. 38 e1178 Da.-Rad mot la. Bereifg. geg. gute Nühmaschine zu t. Angus. 18 bis

Radio IS Volt zu tauschen ges-ED unter Nr. 253 B an das HB.
Mod. schwrz. Damenmantel, Sanut, geg. Sportmantel Gr. 44-66, ferner Tuchgeige oder Bratsche gegen Damenrad oder Damenskleidung Große 44-68. Elsa Seifert, König-heim über Lauda, Haus ER. Bohe Reihtliefel Gr. 41, gut erhalt., geg. Radio 20 tausch., evtl. Aufz. ES unter Nr. 36 B an des HB. 2 schöse Elektrokocher 135 V geg. Damen-Gardsrobe od. -Wäsche zu Buuschen. ES u. Nr. 38 B an HB.

UNTERHALTUNG

Ufa-Palent, N 7, 1 Tagilich 1134, 14-6, 16-8 und 18-6 Uhr; "Der Majoratheier", "**
Ufa-Palest. Diesen Sonntag 18-18. "Die drei Codocas", ***
Ufa-Schabbarg, Dreite Sir. Tagi. 11-30, 18-60, 17-60, 19-60 Uhr; "Das indische Grabmat", ***
Ufa-Schabbarg, Doesen Sonntag 18-18 Uhr; "Die große Nammer", Pali-Tagskinse (Palest - Lichapatie, "Truxa" *** Beginn; 11-60, 12-4-60 und 6-28 Uhr.
Capitol, Weldhechtr. 2. Tägi. 18-34 13-50 Uhracobe Dich", ***
Lichapatishans Müller, Mittelutr. 6.
18-60, 18-30, 18-30, Sonntag 18-30 Uhr Lichapatishans Müller, Mittelutr. 6.
18-60, 18-30, 18-30, Sonntag ab Illia Lumport Vagabundus". **
Union-Theater, Mhm.-Frudenheim, Freitag biz Montag: "Drei tolle Müdels", *** Wechentags 1-50 Uhr. So. 1-50, 4-50, T.S. Neues Theater, Mhm.-Frudenheim, Hauptstr. 2. Bis einzell, Möntag "Glück unterwegs". ** Beginn

Thier ist unier una", *** Wo. 5.1 7.30 Uhr. Sa. 150, 2.00, 5.11, 7.30 Uhr. Lichtspieltheater Brühl, Freitag in Sountag: "Wildvogst". Ant. 3.3

GESCHÄFTL EMPFEHLUNGEN

Plandembof - Grofigaststätte, Haus und Planken-Automat geöffne Hauptausschank Durlacher He Cas. Special Aenderungs-Abtellan hister Ehnen Gelegenheit, M Elteren Kleidungsetlichen meus alteren Kleidungselleben neue in kleidsame Kleider zu machen. Wir haben diese Abteilung der Erbridernissen der Zeit entgete chend neu gestaltet in ausgedauf Kommen die hitte mit fürse Wünschen und Kleiderstegen p srchards Perlen und Praparal Rommen nach dem Siege reich licher wieder. Dr. Burchard & Ge

Nacht. Chemische Pateriaco, Achtung, Fliegergeschäfigtet fit-erhalten sodort Matratzen, Woll-deckun, Federakinen bei der Fa Weidner & Weiß, Mhm., N. 2, 2. Der Erfolg jeder Mehrleistung wird oicht wentge alles, sor le genug erhalten. - Eli heute in steigendem Maße her gesteilt und in Verkehr ge-bracht wird. Darmol-Werk Di A. & L. Schmidgall, Wien. Continental-Scheebbmaschinen un

and Syst. reparter! Spez.-Warks
J. Bucher, D. 4, 2, 804 525 22.
Neues aus Allent Dafür gibt e noch immer Braun's Stoffarber weno auch nicht in unbeschränd

der Gebrauchstelleitung.
Witsen Sie, daß der Begriff Harmone ganz jungen Datums ist udaß es 1994 das erste Mai gelats
ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoft
auf ehemischem Wege künstlöch
herzustellen? - Eine Großtat deptscher Fopschung - "Bayer"
Arzneimittel.
Bessapan — ein zurer Film! Mit

MANNHEIM

Verdunkelungszeit von 21.09 bis 6.13 Uhr.

Das Deutsche Kreux in Gold wurde ver-Heben: Nach seinem Heldentode dem Major Josef Ernst, Kommandeur einer schweren Panzer-Abteilung, Andrens-Hofer-Straffe 46, dem in Mannheim geborenen Hauptmann Heinrich Schwarz, Tiengen, Oberrh., Bataillonsführer in einem Fallschirm-Panzergrenadier-Regiment.

Silberne Hochzeit feiern die Eheleute Alfred Friedrich und Ehefrau Else geborene Segner, Mannheim-Neckarau, Rosenstraße 1, und die Eheleute Johann Krüper und Frau Frieda, geborene Schweifi, Sandhofen, Mondgasse 5.

A Obergefr. Hans Morstadt

Trager des gold. HJ-Ehrenzeich. im Osten, 25 Jahre. Rimsting (Obb.). Obericutnant Hans A. Morstadt

Friedrich Schüssler

Obserwachten, d. Schwitzpol., 48 J., Inh. EK S. El. U. Frontz.-Kr. 1814. KrVKr. S. Kl. mis Schwertern. Mam.-Scheinzu, Pfangsthergatz, 13. Lina Schüusler geb. Seiher mit Eindern und Geschwistern. Trauerfeier hat stattgefunden.

Karl Acker

Oberwachim, d. Schutzp, d. B. Inh, d. KrVKr, J. Kl. m. Schwert.

Jahre, im Osten. tannheim, f. 6, 3, Ulm i. Baden,

elimensbech, scernish. Frau Maria Acker geb. Schmie-derer mit Kind Benatei M. Schmiederer Www.; Familie W.

Actor und alle Verwandten.

Gefr. Johann Jakoby

16 J., im Osten, nach schwerer grwandung im Feldinaarett. "Wallstadt, Wallstadter Str. 185.

a. Kind Dorls und Angehörige.

Uffz. Fritz Krämer

Inh. d. EK I. El. u. apd. Ausz., im Osten, El Jahre. M.-Friedrichafeld, Kolmarer Str. 56

Fam. Jakob Krimer und Ange-hörige; Jine Menz, Heddesheim

Pg. Otto Mauso

Landgerichtsrat, Ltn. u. Komp-Führer, Inh. EK L u. 2. Kl. Ost-med, u. and. Auszeichn. I. Osten. Mannheim-Friedrichefeld. Fran Trude Maine geb. Henn-höfer und Kinder Jürgen und Harshit Mutter u. Angehörige.

Uffz. Max Petri

1054 Jahre, Ish. des EK 2. Kl. und Verwundetenabzeichenz, L. Osten. Mannbeim, Schlageterstraffe II. z. Z. bei Weber, Cavertitz über

FAMILIENANZEIGEN

Ocherhan Sieglinde Erlan. Des achte Kind. Frau Elli Bisher geb. Miltern, Karl Bisher, Wachtm. d. Schutzp. d. R., Blumenau.

Bisonare Adelheid Elfriede am B. E. 4. Frau Chellie Baier geb. Gotthardt, M.-Waldhof, Graudenzer Linie B., Fw. Kurt Baier, E. Z. L. West. Part Millingers: Erwin Möll, Oberwichtmatr. L. ein. Art.-Regt. - Lina Möll geb. Dischert. Mh.-Seckenskein. Villinger Str. H. Darmatadt-Eberstadt. Schledketrabe L. E. September 1944.

Dr. Rudelf Müdig, Lin. u. Adj. l. sin. Fisk-Regt. u. Ursula Müßig geb. Pört. Mannheim, T. 6, 19, z. Z. Eberbach a. N., Friedrichstr H. Z. 8, 44.

Für Führer, Volk und Voterland starben:

Albert Herrmann

San.-Gefr., 11) Jahre, im Coten.
Mh.-Wallstadt, Mochacher Str. 30.
Fran Ratharina Herrmann WeeOkurier) und Angehörige.
Trauergotiesdienst in Wallstadt.
Sonntag. 2. Sept., vorm. 19 Uhr.

Trauergotiesdiense in Wallstadt.
Trauergotiesdiense in Südosten.

Alfred Barthelmess

Obergefr., 2316 Jahre, in Rallen-Schwetzingen, Mannhaimer Str. 50 Frau Gertrud Barthelmen geh. Uelnhöter: Katharina Barthel-men (Mutter) und Angehörige. Trauerfeier: Scientag, E. S., 14 Uhr

Uffz. Georg Zink

geb. Schmitt, Geschwister und Angehörige. Valentin Zink a. Fran Ellanbeth

Westen. Frau Dina Fath geb. Schmitt mit Kindern und Angehörigen

Trauerfeier: Sonntag, 3. S., vorm s Uhr, L d. Kirche au Henligkreu

* Obergetr. Wilhelm Vofi

und Angehörige.

13 Jahre, im Oeten. Altiuüheim, Bheinhäuserstraße.

Jakob Voll and Frau Maria get

Pramerfeler: Sonntag, 3, 8., 18 Uhr

Inh. d. EK L. u. E. und and. Au zeichnungen, 26 Jahre, im Oste

chwetzingen, CL - Bassermans er, I. Altiufineim, Friedrichstr. Fyzie Lenchen Beinhardt ge

one, Mutter, Geschwiste weldmann, und Angenbrige, 2. 5, 15 Uhr

W Uffg. Karl Reinhardt

in der Kirche in Althutt

Jahre, im Westen.

Agai Peiri geb. Links u. Eliern. 14 Uhr. evg. Kirche in Plankstad

Barbara Klistermann Wws. am 16, 8, 20 Jahre, nach langem, schwer Leiden, Mhm.-Neckarsu, Waldhornetr, 16, Fam. Viktor Klostermani

Leiden, Mhin.-Neckersei, washioriser, ik Fant. Victor Association Bebet allen Angebörigen.
Peder - Ernst Schuhmacher, 7 Wochen. Weinheim, Bergsäschen L.
Hilde Schuhmacher, Wilhelm Milbert, z. Z. Kriegen. und alle Assgehörigen. Beerdigung: Samsagnachmittag.
Beward Armbruster, instnieur u. Betriebeinhaber. Mannheim, z. Z.
Heidelberg, 26. 8. 44. Familie Armbruster u. Gefolgschaft der Firms
Eduard Armbruster. Einsicherung sm. 1. 5., 18 Uhr, Krematerium
meidelberg.

W Uffz. Hermann Kurs

Enh. versch. Aust., 3t J., i. Oxien. Oriensheim, Schlageterstraße E. Fran Luise Kurz; Eitern: Stefan Kurz und hale Angehörigen. Trauergoibendenet: 2. Sept., in der evangel. Kirche, 2 Uhr.

Gefr. Hans Muth

lankstadt, Eppelheim, Mosbach Heinrich Muth u. Frau Lisette geb. Senn: Erich Muth. z. Z.

erm : Marianne, Gertrud und

S Gefr. Georg Karl Fath

Hobes Alter. Den 80. Geburtstag begeht Rosa Röhrig, geborene Gydera, Kirchenstraße 10, zur Zeit Borek im Warthegau, den 70. Kätchen Schupp, N 2, 10 und Friedrich Kazmeler. Seckenheimer

DienstJubillaum, 50 Jahre im Dienst ist heute Obertelegrafeninspektor Gustav Kumm vom Telegrafenamt Mannheim, das Gustav 40 Jährige D'enstjubiläum feiert Stadtinspektor Karl Haas, das 25jährige Inspektor Emil Benend bei der Bezirkasparkasse Ladenburg.

Fahrradersatzbereifung. Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen für Fahrrader-satzbereifung sind schriftlich bei der Beifenstelle im Fröbelseminar (Lindenhofüberführung) zu stellen. Näheres besagt eine Bekanntmachung im Anzeigenteil.

AMTLICHE BEXANNIMACHUNGEN

Autrige and Amatelling von Bezugicheinen für Fahrraderentenereitung Autrige zur Ausstellung von Bezegscheinen für Fabrinderschuserstatesind schriftlich bei der Beifenstelle im Fröbeisentung (Lindenhoftubersind schriftlich bei der Beifenstelle im Fröbeisentung (Lindenhoftuberführung) zu stellen. Es können z. Z. nur Antrige berücksichtigt werden:
von Schwerkriegsbeschädigten u. Körperbeininderten, von Schichturbeibern, derem Weg von der Wohnstätte zur Arbeitsstätte mindertims 2 km
beträgt und die den Nachweis erbringen, daß die Schicht in eine Zeit
beit, in der öffentliche Verkehtsmittel nicht benützt werden können.
Für die Antrage ist ein Vordruck zu verwenden, der bei den Zweigstellen des Ernährungs- u. Wirtschaftisisstes zu bekommen ist. Die Angaben
sind auf der Bückselte des Vordrucks vom Betreibeithere oder Betriebeohmann bestätiges zu lapen. Antrigen die nicht erformespenäß zusetesind auf der Rückiselte des Vordrucks vom Betriebeführer oder Betriebeohmann bestätigen zu lamen. Anträge, die nicht erdnungsgemäß ausgefüllt oder bei denen die vorstehenden Verzassettungen nicht erdults sind,
können, weil Arbeitskräfte für Rüstung und Wehrmacht abgegeben werden musien, nicht bearbeitet werden. Eine Benachrichtigung erfelgt in
diesen Filben nicht. Rückfrägen sind darum zwecklos. Vors 1 bis 18.
September 1944 u. an Sematagen biehtt die Reifenstelle geschlossen. Anträge auf neue Fahrräder konnen bis auf weiteres überhaupt nicht angenommen werden. Städt. Wirtschaftsamt Mansheim - Treibeloff- und
Bestengrabe.

Oeffentliche Bekanzimschung. Ab 1. Sept. 1844 werden für die Bezirke er Finanzämter Mannheim-Stadt, Massinette-Nackarstadt, Schwetzingen "Weinbeim bis auf weiteres verwaltet: 1. die Körperschaftsteuer durch as Finanzamt Mannheim-Stadt; 2. die Erbechaftsteuer durch das Finanzamt Freiburg-Land; 2. die Grunderwerbsteuer, Versicherungsteuer Feuerschutzsteuer, Beförderungsteuer im Fersonen- und Geplickverkeht mit Kraftfahrzeugen, Rennwett- und Lotteriesteuer durch das Finanzami Freiburg-Stadt; 4 die Kraftahrzeugsteuer durch das bächer zoständige finanzamt, Karisruhe, 29. Aug. 1848. Der Gherfinanspräsident Baden. Weinheim, Kartoffelversorgung, Der Abschnitt III des Berngsausweisen für Speisekartoffeln der 66. Euteilungsperiode für die Zeit vom 4.—18. 3 1941 wird nim Bernge von 2.3. kg Kartoffeln jetzt schen aufgerufen. Die Kartoffeln können sofort bei den einzelnen Verteilern abgeholt werden. Die Kleinverteiler haben die Abschnitte absutronnen und aufgeklebt bis num nichten Wochenende der Kartenstelle gesondert zur Ausstellung von Bezugscheinen A absuliefern. Im übrigen verweise ich auf meine

on Bezugscheinen A sbeuliefern. Im ührigen verweise ich auf meine lekanntmachung vom M. 7. 1864 Weinbeim. Der Bürgermeister. Heddesheim. Ewischenzählung der Schweine am 4. Sept. 1868. Auf An-rdnung des Herrn Beichsministers für Ernibrung und Landwirtschaft det am 4. Sept. 1944 im genannten Erichagebet eine Zwischenzählur zu Schweine statt. Die Ergebnisse Geser Erhebung werden als Units gen für die Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung gebraut od dienen damit wichtigen kriegawirtschaftlichen Zwecken. Vishhalt de Einehe oder unvollständige Angaben machen, haben nach Maßga die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben nach Madigare der besiehenden gesetzlichen Bestimmungen eine alrenge Bestrahms zu gewärtigen. Um einen reibungslosen Ablauf der Zählung zu ermöglichen. Bet dafür Sorge zu tragen, daß am Tage der Zählung (4. Sept 1946) in jeder schweinebestraenden Haushaltung eine Person anwenen ist, die dem Zähler die verlangten Auskinfte erteilen kann. Zu diesen Zweck hat sich der Viehbalter oder sein Stellvertreter gemau über der Viehbestand zu unterrichten. Falls eine schweinebesitzende Exushaltung am Tage der Zählung nicht sufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen ver ihm Beauftrazien sogleich am nächsten Wochentage (3. Sept. 1940 die Angaben zur Zählung bei der Gemeinstebehörde zu machen. Heddesheiten, den 26. August 1844. Bürgermeisteramt.

Hohensachsen, Am Sountag, 3, 9, vorra, von 16-17 Uhr, wird im Halens der Familienunterhalt für Monat September 1944 ausberahlt. De

Bürgermeister,

Keisch, Am Montag, 4. Sept., haben sich die Mödchen der 3. bis 2. Klassen im Schulhaus, vorm. 3 Uhr, einzudnden. Am Dienstag, 5. Sept., die Knaben der 3. bis 5. Klassen, vorm. 3 Uhr. Das Schulamt.

Oshmägrasverkauf der Evgl. Pflege Schönau in Heidelberg 1984. I. Am Montag, 4. Sept., 13 Uhr., 12 m., Ochsen' in Brühl von den Wiesen der Gemarkungen Brühl-Rohrhof, Edingen und Schwetzingen; 2. am Dienstag, 5. Sept., 3.30 Uhr, am Mittwoch, 6. Sept., 3.30 Uhr, in der "Kasse" in Hockenheim von den Wiesen auf Gemarkung Hockenheim am Dienstag; Herrenisisch, am Mittwoch: Ketschau; 3. am Donnerstag, 7. Sept., 3.20 Uhr, in der "Kanne" in Hockenheim von den Wiesen im Kari-Ludwigssee der Gemarkung Ketsch.

VERSCHIEDENES

Junghennen (weide Leghors) gag-Weg Untermithlaustr. - Pflögers-grundstrade, Abrugeb, bei Mann-herr, Untermithlaustrade in-chitmalhund verloren v. Sechen-heimer Strade in bis Schlachthof Abrug, zeg. Bei. Robert Luther Mannh. Seckenbeimer Strade in STELLENGESUCHE Abrug, geg. Bel. Robert Luther, Mammh., Seckenheimer Strade 50., sicht, sebwer. Mantel in d. Nacht v. H. IB. S. v. L is, S z. Kumsthalie verloren. Abrugeh. geg. Belohng. bel Becker, L is, S z. Kumsthalie verloren Abrugeh. geg. Belohng. bel Becker. L is, S z. Kumsthalie verloren m. M. Aug. surf dem Wege von Muckenseturm zu den Prile. Mühlenwerken Mh. verlor. Benachr. erb.: Kaiser & Schöler. Hemsbach z. d. B. Rud Nr. 1981. ver überwachs in Schriecheim die

TIERMARKT

High. Beamter (58.3.) markt Betstig. in d. Wirtschaft in Stidw.-Dischl. Gut Organizator, gew. Verhandt-u. Menschenführer. Gehalt nach Uebereink. Persönl. Verstell. erw. DC unt. Nr. 58 100 HH an das HB.

Junge Fras (gelsernte Kontoristin) sucht leichte Halbingaarbeit auf d. Buro in Schwetzingen o. Umg.

WOHNUNGSANZEIGEN

graucht. DG u. Nr. 183 BS an Hi oche I Zimmer u. Küche in Un

Buche I Zimmer u. Küche in Umgebung Mannheimes od Weinheim.
Acit. Ehopsar (Ing.) Plana. Bemheim, Hotel "Deutsches Haus".
I Zimmer m. Küchenben., Bergstr.,
Nechartal od. Odenwald, von Beaustenfrau m. Kieinkind genicht.
OE unt. Nr. 85 30 BH en das HB.
Einf. mühl. Zimmer von ruh., sol.
Herrn migh, hald genicht. Elout.
Nr. 18 174 VH an das HB.
Biets Beuirk Endingen am Kaiserstuhl in sehiner, freier Lage am
Rhein 3- bis 5-Zim-Wohng., Kü.
u. Nebenräume. Suche ambrew.,
mögl. Schwarzwald. Mitteibaden
oder Nordhaden Tauschwohnung.
Et unt. Nr. 64 til VS m das HB.
5-Zim.-Wohng. in Beppenheim od.

wald od Bergstr, SS u. 35 km But. I M. Zimmer u. Kū. in Weinheim grg. ebersolche zu tauschen ges. De unt. Nr. 392 au an 1212 Whm. 2 Zimmer u. Küche in Leipzig geg.

Gut möhl, Zi., mögl. L-Quada

ruchtige, perfekte Köchin für gut Restaurationsküche, ev. Aushilfe sof. ges. Wohn. i. Hause, "Weißer Schwan", Schweizingen, Ruf 201

Da. Rad met La. Bereifg, geg. gute
Nifhmaschine zu t. Anzus. 18 bis
30 Uhr bei Sees, U 4, 14, 14, 31, bis
30 Uhr bei Sees, U 4, 14, 15, 15, 18
30 Uhr bei Sees, U 4, 14, 1, 31, 18
30 Uhr bei Sees, U 4, 14, 1, 31, 18
31, 18
32, 18
33, 18
34, 18
35, 18
36, 18
36, 18
36, 18
37, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38, 18
38,

gegen guterhalt. Herrenrad zu t unter Nr. Hi B an das HB. Motorrad 300 ccm. gut erhalt. geg Radio 128 Volt zu tauschen ges

Der Bewe Amiens, Laon schen Grenze banto Straßer den ein schne

den Gefallen.

sahl und Waf

punkt worbeh

und awar nac Wallen. Was den V geht - hier ge helfit es, dafi i anneigte. Aucl nach Norden. hat die Argon von Verdun u gen nicht viel

Es lat filt o in der Heima westlichen Pr fiebernd die Frunkreich ver für ühn, mit und für the Schritt zu halt in der Nähe wird, obwobl küste Frankre St. Namire u punkten eben Jersey und Gu Einfahrt des I Widerstand ar

> Vergebl Aus dem

Das Oberko bekannt: In Nordf Truppen auf ras bis in der

hin in solve sabes Ausbalt griffe werden Immeg wieder serschlagen. Nachdem de Festung Bre Felnd gestern stützt durch streitkräfte, e

Westfront der Zuführung vo sindlichen ' Kämpfen bese Im Rhone allie fedudiliche von Valenc vorzulegen.

Kampfmittel ten vor der trots starker Transporter r Schwere Fe marine beach Nacht südens Erfolg. In 1 kampffeuers : Das Vergelt

fortgesetzt. In Italie Heben Gerena abschnitt gen schweren un verlustreichen Divisionen all lichen Einbru errangen dam wehrerfolg. gestern, weite geschossen. Im rockwii

reren Säuber 26, bis 31. Au niedergemach In den O s Gebirgstrupp ten Kämnfen Im Nordwe kenkopfer Bolschewister

webr weiter Nordöstlie Feind scine Schlachtfilege bruchsversue der Waffen-f Abwehrerfold ab. Zwische unsere Trup Kämpfen der Schützendivi and Sturms emd den von

MARCHIVUM